

**Ruderklub am Wannsee e.V.  
Klub-Nachrichten**

**Ausgabe 3 -2006**

**inkl. Sonderseiten**

**[presse@raw-berlin.org](mailto:presse@raw-berlin.org)**

**24. Juli 2006**

W

# Ruderklub am Wannensee e.V.





## Hamburg, 3./4. Juni 2. Int. DRV-Jun.-Regatta

Der letzte Test vor den Meisterschaften stand an. Wir trafen uns am 2. Juni um 13:00 Uhr vor dem Klubhaus, um gemeinsam mit Kleinbussen nach Hamburg zu fahren. Nur Hendrik Bohnekamp und Linus Lichtschlag mussten früher nach Hamburg fahren, da sie dort bereits am Freitag Vorläufe für die Ranglisten-Rennen bestritten. Diese Rennen sind Qualifikationsrennen der 36 besten deutschen Junioren-Zweier-ohne Stm. zur Bildung der Junioren-Riemen-Nationalmannschaft.

Zur normalen Aufregung, die man immer vor einer Regatta verspürt, kam hier dazu, dass wir die gleichen Gegner wie 2 Wochen später auf der Meisterschaft haben würden.

Am ersten Tag lief fast alles „wie geschmiert“ und beinahe alle konnten sich ins Finale rudern. Nur bei Frederik Braun und Marcel Körner im 2x wollte es nicht so richtig klappen, sie fingen im Rennen drei „Krebse“ und mussten sich mit den hinteren Plätzen zufrieden geben.

Auch Sonntag waren wir erfolgreich. Karl Senf erruderte zusammen mit Hagen Rothe (RvG) im Doppelzweier den zweiten Platz hinter dem RC Magdeburg.

Einen großen Erfolg konnten auch Hendrik und Linus verbuchen, sie gewannen das Ranglisten-Rennen.

Kevin Rakicki

## 22.-25. Juni – Essen/Baldeneysee Deutsche Jahrgangs-Meisterschaften U23/U19/U17

*Zwei Meisterschaften, weitere Medaillen und gute Platzierungen unserer Trainingsmannschaft*

Tropische Temperaturen, z.T. große Meldefelder mit bis zu 21 Startern und gute Leistungen unserer Aktiven und Trainer bestimmten die sich über vier Tage erstreckenden Meisterschaften des Deutschen Ruderverbandes (DRV).

Für die U23- und U19-Ruderinnen und Ruderer ging es dabei nicht um Meisterschaftserfolge, sondern auch um die Nominierung zu den „World-U23-Championships“ vom 21.-23. Juli in Hazewinkel/Belgien bzw. zu den „World Rowing Junior Championships“ vom 2.-5. August in Amsterdam/NL.

Alle RaWer gingen gesund und gut vorbereitet in die Rennen, die je nach Meldungsumfang Vorläufe, ggfs. Hoffnungsläufe und Halbfinals erforderten, um das A- (1. – 6. Platz) oder B-Finale (7.-12. Platz) zu erreichen. Für etliche Eltern unserer Aktiven, aber auch für einen kleinen RaW-Fan-Club lohnte sich der

Besuch der Meisterschaften in der entscheidenden Phase am Samstag und Sonntag, weil fast alle unsere Nachwuchsruderinnen und –runderer die Finalläufe erreichten.

Die Ergebnisse finden Sie auf der nächsten Seite. Im Hinblick auf die starke Konkurrenz besonders in den sog. Kleinbooten (Einer und Zweier) sind die Platzierungen dort als besonders wertvoll anzusehen.

Glückwunsch daher allen Aktiven für ihre erruderten Plätze, besonders an Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp für ihren Sieg im Junior-A-Zweier o. Stm. und die damit verbundene Direktnominierung zur Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften.

Auch Sybille Exner, Neumitglied in der Trainingsmannschaft, schaffte das internationale Ziel, die Teilnahme an der U23-WM, aufgrund ihres Sieges im Frauen-Doppelvierer o. Stfr.



**Schlachtenbummler:**  
Timm Baur, Reiner Bröge, Hans-Jürgen Sommer, Uwe März und Klaus Schüler.  
Foto: Martin Weis

Ein ebenso herzlicher Glückwunsch geht an die verantwortlichen Trainer. Nach der „Beförderung“ von Sven Ueck zum Olympiastützpunkttrainer im Herbst 2005 konnte im Juniorenttraining bekanntlich erst Ende März 2006 mit der Berufung von Vladimir Vukelic eine Lösung gefunden werden, die unseren hohen Anforderungen an diese Funktion entspricht.

Der heute 30-jährige Vladi kam mit 14 in den RaW, fand sehr bald Interesse am Leistungssport und kann neben einer großen Zahl nationaler Erfolge auf zwei Weltmeisterschaften im Leichtgewichts-Achter 1997 (Strathcliff) und 1998 (Köln, zusammen mit Bernhard Stomporowski) zurückblicken. Mit seiner Nominierung zum verantwortlichen Trainer des Jun.-Zweier-o.Stm. für Amsterdam übernimmt er eine besondere Verantwortung, für die wir ihm viel Erfolg wünschen.

Die neue Funktion von Sven Ueck verbot es aus Sicht des DRV, ihn für die Betreuung von Linus und Hendrik einzusetzen, obwohl er die Grundlage der erfolgreichen Entwicklung der beiden gelegt hatte. „Entschädigt“ wird er, indem ihm die Betreuung des derzeit stärksten deutschen Nachwuchsskullers, Karsten Brodowski (Potsdamer RG), auf der U23-WM übertragen wurde. Er trainiert ihn bereits seit einigen Monaten im Leistungszentrum am Hohenzollernkanal. Auch hierzu unseren herzlichen Glückwunsch.

Für die meisten unserer Aktiven ist die Saison damit zunächst beendet. Doch nach den Sommerferien geht es nicht nur für sie weiter, auch unsere Train-

ner und die vielen, die Training und Wettkampf unterstützen, sind dann wieder gefordert. Ich möchte vor allem Alexander Sredzki, der seit kurzem Vladi beim Juniorenttraining zur Seite steht, und natürlich Jürgen Kleiber hervorheben, der wieder für die Bootstransporte verantwortlich war.

Nicht zu vergessen ist Martin Weis, der neben seiner Funktion als Stellvertretender Vorsitzender Sport auch die Leitung des Ressorts Leistungssport inne hat, und ungezählte Stunden für die Organisation von Training und Wettkämpfen aufbrachte. Ihnen allen gilt unser Dank.

Hans-Jürgen Sommer

## Medaillenspiegel 2006

•Dt. Großbootmeisterschaften in Berlin-Grünau (15./16. Juli)  
**Silber** Jan Herzog & Julian Mendyka im Doppelzweier

•Dt. Juniorenmeisterschaften U17 & U19 in Essen (24./25. Juni)  
**Gold** Hendrik Bohnekamp & Linus Lichtschlag im Zweier o. Stm. A – Qualifikation für Junioren-WM in Amsterdam –

**Silber** Karl Senf & Hagen Rothe (RvG) im Doppelzweier B  
4. Platz Frederik Braun & Marcel Körner im LG-Doppelzweier B  
5. Platz Linda Dörks in Rgm. im LG-Doppelvierer A  
7. Platz Eric Beneke im LG-Einer A  
9. Platz Nora Herzog im Einer B

•Deutsche Meisterschaften U23 in Essen (24./25. Juni)

**Gold** Sybille Exner in Rgm. im Doppelvierer – Qualifikation für U23-WM in Amsterdam –

**Silber** Sybille Exner in Rgm im Doppelzweier

**Silber** Timm Baur in Rgm. im Vierer m. Stm. – Qualifikation für U23-WM in Amsterdam –

**Silber** Timm Baur in Rgm. im Achter m. Stm.

**Bronze** Christoph & Sebastian Paul in Rgm. im Vierer o. Stm.  
**Bronze** Christoph & Sebastian Paul in Rgm. im Achter m. Stm.

•Dt. Kleinbootmeisterschaften in Brandenburg (22./23. April)

4. Platz Mathilde Pauls im LG-Einer  
8. Platz Jan Herzog in Rgm. im Zweier o. Stm.

•Offene Berliner Meisterschaften in Berlin-Grünau (16. Juli)  
**Gold** Mathilde Pauls im Einer

*Herzlichen Glückwunsch allen Aktiven und den Trainern Vladimir Vukelic und Sven Ueck sowie den Assistenten Alexander Sredzki, Julian Mendyka und Christian Brokat!*

**Auf den privat finanzierten, farbigen Innenseiten finden Sie Bilder aus Essen und Grünau, sowie vom Tag des Rudersports**



02. – 04. Juni

## Euro Masters Regatta in München

Trotz des wirklich schlechten Starts in die Saison, was unter anderem an dem lang andauernden Winter mit Eis und überwiegend Westwind lag, sowie dem allmählichen, verletzungsbedingten Ausfallen der Achter-Stammesetzung und nicht zu vergessen den wenigen Regatten, machten sich zehn Aktive und fünf Schlachtenbummler von fünf Vereinen auf den Weg nach München.

Als perfekten Treffpunkt stellten sich schon am Donnerstag die zwei Wohnwagen hinter dem Regattaplatz heraus. Mit zwei Vorzelten und Biergarnituren wurden die Gemütlichkeit und die Versorgung sichergestellt.

Freitag klingelte uns der Wecker um 6:00 Uhr aus dem Bett, damit auch ja die 4 Std. vor dem ersten Start eingehalten wurden! Zuerst ging es im Vierer-ohne an den Start. Im ersten Lauf belegten Dirk Luther (BRC/RaW), Hans-Jürgen „Röschen“ Rose (RaW/BRC), Dirk Zeitler (BRC) und Manfred Steffener (Münchener RC v. 1880) den 4. Platz. Im darauf folgenden Lauf konnten Ulrich

Wagner (Mindener RV/RaW), Till Heyer-Stuffer (BRC), Martin „Don“ Weiß (BRC) und Andreas „Fisch“ Fischer (RaB) ebenfalls den 4. Platz erreichen.

Völlig unzufrieden und wütend über ihre Leistungen stiegen dann Till, Don, Dirk Z., Dirk L., Röschen, Manfred zusammen mit Josef, Hendrik Loth (Münchener RC v. 1880) und Stf. Anke Schulz (RaW) in den Achter. Dank der lautstarken Anke konnten diese im Sieben-Boote-Feld den 2. Platz errudern. Das sollte es an sportlichen Einlagen für den ersten Regattatag gewesen sein. Während noch die letzten Trainingseinheiten auf der Regattastrecke absolviert wurden, versuchten Prof. Dr. Olaf Strauß (RaW) und ich den Grill anzuheizen, damit der Hunger gestillt werden konnte.

Der Samstag schien vielversprechend zu werden. Dank des sonnigen Wetters und nach dem Achter-C-Rennens vom Vortag war auch die Motivation der Masters wieder besser. Als erstes gingen vor der Mittagspause Till, Josef, Ulli und Fisch

im Doppelvierer an den Start und belegten den 4. Platz. Im anschließenden Lauf konnten Olaf, Don, Dirk Z. und Peter Uhrig (D. Hamburger u. Germania RC) den 2. Platz sicher nach Hause rudern.

Am frühen



Martin „Don“ Weiß und Prof. Dr. Olaf Strauß auf dem Siegersteg

Nachmittag wurde mit acht Läufen das Männer Doppelzweier Rennen gestartet. Ulli und Fisch belegten in ihrem Lauf den dritten Platz. Olaf und Don siegten überlegen und dazu noch in einer hervorragenden Zeit (3:31,55). Da macht sich die Routine der beiden und das jahrzehntelange gemeinsame Training bemerkbar.

Von diesem Sieg inspiriert, ging der Männer-Vierer (Röschen, Dirk Z., Dirk L. und Manfred) mit Stf. Anke an den Start. Es war ein Start-Ziel-Sieg. Am Siegersteg nahmen die fünf glücklich ihre Medaille entgegen. Somit waren die Platzierungen vom Vortag ganz schnell in Vergessenheit geraten.

Zum Abschluss des Regattatages versuchten sich noch Josef, Olaf, Ulli, Fisch, Till, Don, Dirk Z. und Dirk L. mit Stf. Anke im Achter-A durchzusetzen. Ein äußerst hartes Fünf-Boote-Rennen. Auf dem 4. Platz liegend durchruderten sie das Ziel.

Wie bei allen Masters Regatten finden am letzten Tag die Mixed Rennen statt. Meist finden sich die Mannschaften auch erst während der Regatta zusammen, und alle sind gespannt, wie viele Gegner sich dem Kampf stellen werden. Im Mixed-Achter-C belegten Röschen, Dirk L., Till, Dirk Z., Karen Hantke, Jeanette Ba-



Gut „beschriftet“: Till zieht im Regenerdnungsgemäß die Gurte fest

14. – 16. Juli

## Masters Championat 2006 in Berlin Grünau

Auch wenn die Saison sehr wechselhaft war, versuchten Olaf, Dirk L., Röschen, Dirk Z., Ulli, Tilmann Bolze (RaW), Arnim Burck (Rudergemeinschaft Grünau), Till, Don, Fisch, Klaus Schuy und Stefan Heide (Limburger Club für Wassersport 1895/1907 e.V.) und Stf. Anke noch einmal alle Kräfte zu mobilisieren, um einen vernünftigen Saisonabschluss hinzulegen.

Am Freitag gestaltete sich der Auftakt am Nachmittag recht schwer, denn die Wetterverhältnisse waren wie immer schwierig. Dennoch konnten Olaf und Don, wie schon während der gesamten Saison, das Rennen dominierend für sich entscheiden. Ebenfalls im Doppelzweier, aller-

dings der Altersklasse A, gingen Sven Bachmann und Burkhard Pott (beide RaW) erstmals in dieser Saison an den Start. Sie erruderten den 5. Platz. Der Achter-B mit Till, Don, Dirk L., Röschen, Josef, Arnim, Fisch, Olaf und Stf. Anke konnte mit dem 3. Platz bei einem Fünf-Boote-Feld durchaus zufrieden sein.

Der Samstag begrüßte uns am Morgen mit blauem Himmel, Sonnenschein und spiegelglattem Wasser. Einfach traumhaft! In den verschiedensten Bootsklassen: 4- C 1. Abt. (4. Platz), 4- C 2. Abt. (2. Platz), 4x B (3. Platz), 8+ C (2. Platz) und letztendlich auch im Mixed 8+ A bis C (4. Platz) wurde an den Start gegangen.

Erst am Sonntag konnte durch Olaf, Don, Klaus und Stefan im 4x C (2.Lauf) ein souveräner Sieg errudert werden. Im ersten Lauf dieses Doppelvierer-Rennens belegten Till, Jo-

sef, Fisch und Uli den 4. Platz. Bei dem 4+ C Rennen belegten Röschen, Tilmann, Dirk L. und Dirk Z. noch einen wirklich guten 2. Platz. So langsam trafen dann auch die Frauen auf dem Regattaplatz ein, die in dieser Saison erstmalig, in Renngemeinschaft mit dem Dresdner Ruderverein, Ruderverein Rot-Weiß Naumburg von 1908 und der Rudergemeinschaft Grünau, an den Start gingen. Völlig aufgeregt setzten sich Ute Waldbrunn, Karola Kleinschmidt, Anna Moschik, Ines Kluge, Silvia Kietzer, Ingrid Andersch, Marita Gasch, Ina Kalder und Stf. Jaqueline Wolf ins Boot und legten ab. Sie belegten am Ende bei einem Drei-Boote-Feld den 2. Platz.

Den versöhnlichen Abschluss für die älteren Herren bildete letztendlich der 8+ D, in dem Till, Don, Dirk L., Dirk Z., Röschen, Tilmann, Hans-Ulrich Schmied und Hans Walter Kroenke (beide BRC) und Stf. Anke mit nur 0,5 Sek. Rückstand den 2. Platz im Fünf-Boote-Feld erkämpften. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Rennen, den Luftkasten zu überwinden.

Allen Teilnehmern des Masters Championats noch mal einen herzlichen Glückwunsch für Ihre Platzierungen. Weiter so.

Nadja Käber



Prof. Dr. Olaf Strauß, Klaus Schuy, Stefan Heide und Martin „Don“ Weiß auf dem Siegersteg



Frauenachter im Rennen  
Alle Fotos: Nadja Käber



Dirk Zeitler, Manfred Steffener, Dirk Luther, Hans-Jürgen „Röschen“ Rose und Stf. Anke Schulz

## Kuriosum: Vom eigenen Boot geschlagen Müggelseeachterregatta 2006

Die „Silberrücken“ hatten sich nach dem Veterans Head in London im März und der Regatta in Fürstenwalde im April noch einmal zu einer Langstrecke im Achter am 10. Juni in Friedrichshagen zusammengefunden.

Dieses Mal waren es Axel Göritz, Dirk Hellwich, Axel Bielenstein, Ingo Brokat, Axel Axhausen, Arne Hoger, Udo Hasse, Achim Fudickar und Steuerfrau Katrin Hellwich. Es waren 22 Achter in verschiedenen Alters- und Bootsklassen gemeldet und nur Vereinsmannschaften, keine Renngemeinschaften zugelassen. Es wurde im B- und C-Gig-Doppel- und Riemenachter gestartet. Wir waren mit unserem neuen C-Gig-Achter „Brandenburg“ angerückt und starteten in unserem Rennen mit einem Altersdurchschnitt von ca. 56 Jahren als zweitälteste Mannschaft des Turniers bei wunderschönem Sommerwetter und teilweise steifer, jedoch warmer Brise. Gemäß Meldeliste (und nochmaliger Bestätigung der Regattaleitung bei unserer Meldung im Regattabüro) fuhrten wir in unserem Rennen nur gegen den RK Turbine Grünau, dessen Mannschaft mit knapp 44 Jahren Altersschnitt jedoch deutlich jünger war. Start und Ziel waren in Höhe Bootshaus des Veranstalters BRC Ägir. Von der Spree ging es dann auf den Müggelsee um zwei Bojen herum und wieder zurück zum BRC Ägir. Ausgeschrieben war die Strecke mit ca. 7 km. Unser Axel Göritz hat es nachgemessen – es waren danach wohl nur etwas über 5 km. Unser Gegner

startete direkt hinter uns, so daß wir ihn anfangs gut im Blick hatten. Der Abstand wurde trotz Kampf gegen Müggelsee- und Dampferwellen und gegen den inneren Schweinehund erfreulicherweise kontinuierlich größer, so dass bald unsere anfängliche Ehrfurcht vor der „Turbine“ im Klubnamen des Gegners schwand und wir unseren Gegner im Ziel beinahe aus den Augen verloren haben. So schien uns der Pokal eigentlich schon sicher. Am Steg wurde uns von Udo erklärt, dass wir das Boot gar nicht aus dem Wasser zu heben brauchten, da es von einer anderen Mannschaft übernommen würde. Wir fügten uns bereitwillig, denn ein Boot ist nach einem Rennen ja auch ohne Wasser immer schwerer als vorher – aber Wasser hatten wir draußen auf dem See ja auch noch reichlich eingefangen und mit ins Ziel geschleppt. Aber dann ließen wir uns doch noch einspannen, das Boot mit dem vielen Wasser auf den Steg zu heben und das Wasser für die neuen Kameraden auszukippen. Erst als wir die, den meisten von uns unbekannte, Mannschaft mit unserem schönen neuen Boot zum Start ziehen sahen, kam uns die Frage, was fahren die mit unserem Boot – doch nicht etwa noch nachträglich gegen uns in unserem Rennen? Es war leider so! Die Crew kam vom MRCB (Masters Ruder Club Berlin) und bestand gerüchlicherweise aus ehemaligen Deutschen Meistern und Olympiateilnehmern im Altersschnitt von jetzt ca. 46 Jahren. Unsere

Verwirrung war groß.

In meinen subjektiven Augen klärte sich die Sache schließlich wie folgt auf: Diese Mannschaft hat gesehen, wie gut wir in unserem Rennen den Gegner auf Abstand gehalten haben, hat den bereitstehenden güldenen Pokal und den abflauenden Wind gesehen und hat dann einfach während unseres Rennens nachgemeldet – das geht natürlich nur auf einer „Fun“-Regatta – hat sich das deutlich schönste Boot auf dem Platz ausgeguckt und hat dann ihren eingekauften Mannschaftskameraden Wolfgang Paul, der auch im RaW Mitglied ist, auf unseren lieben Udo angesetzt, um diesem unser Boot abzuschwatzen – was ja auch gelang.

Und das Ergebnis: diese nachgemeldete Profi-Mannschaft, die während ihrer späteren Fahrt offensichtlich einen ruhigeren Müggelsee zu bewältigen hatte – denn sie hatte beim Anlanden am Steg auch sichtbar wesentlich weniger Wasser eingefangen – war schließlich auf dieser 5km-Strecke im Endergebnis leider (aber nur!) 6 Sekunden schneller als wir. Unser eigentlicher Gegner kam 1: 44 min nach uns ins Ziel. Bei der Siegerehrung murmelte der Regattasprecher zur Übergabe des Pokals und unter Hinweis auf den knappen zweiten Platz des RaW und die Zurverfügungstellung unseres Bootes an den Sieger etwas ähnliches wie „Kuriosum“ in das Mikrofon – das sahen wir auch so. Zum Trost bekam unsere Steuerfrau Katrin die Blumen des Siegers von diesem in die Hand gedrückt und durfte sich für un-

sere Mannschaft wenigstens mit „unserem“ Pokal ablichten lassen. Später gab sich der „gegnerische“ RaW-Kamerad Wolfgang Paul, der Udo zur Bootsüberlassung überredet hatte, angesichts des daraus entstandenen Ergebnisses, unschuldig/schuldig peinlich berührt und wollte sich noch etwas einfallen lassen – wir hätten dazu schon ein paar Ideen. Es wäre schließlich nicht nur für unseren neuen Achter, sondern auch für einige Kameraden aus unserer Mannschaft der erste Sieg überhaupt auf einer Regatta gewesen.

Von allen 23 gestarteten Achtern lagen wir bei Mannschaften mit Durchschnittsalter von 27 bis 60 Jahren, mit 56 Jahren wie erwähnt die zweitälteste Mannschaft, in der Gesamtabrechnung auf dem 4. Platz.

Es war zusammen mit der anschließenden Steg-Party mit Bier, Wein und Bowle und dem wunderbaren Wetter eine schöne „Fun“-Regatta.

Und nun noch ein kleiner Hinweis an weitere interessierte und willkommene Masters-Ruderer. Wir wurden bereits mehrmals fragend auf den von unserem Ingo geprägten Ausdruck der „Silberrücken“ angesprochen. Für die in Brehms Tierleben nicht bewanderten möchten wir darauf hinweisen, dass unsere niedlichen behaarten Vorfahren aus dem Urwald – einer soll vor einigen Jahren sogar in Übergröße in New York gewütet haben – im Alter ein silbernes Rückenfell zeigen. Wer es nun immer noch nicht weiß, ein kleiner Tip: es sind keine Bären gemeint.

**Axel Axhausen**

## Allianz Talente Zentrum Berlin ? ... das sind wir !

Die Allianz hat ein Projekt aufgelegt, welches die ausgewählten Zentren Berlin, Halle, Magdeburg, Dresden, Potsdam und Rostock dabei unterstützen soll, eine zielgerichtete und nachhaltige Talente-förderung zu realisieren. Dafür wird den Zentren Geld zu Verfügung gestellt, in unserem Fall direkt dem RaW. Diese Mittel können frei in Material- und/oder Personalleistungen investiert werden. Da die Gewinnung des Projekts für den RaW durch Klaus Zehner und Martin Weis umfassende Strukturveränderungen in der Arbeit des RaW zur Folge haben wird und diese Prozesse gerade beginnen, soll diese kurze Information erst einmal genügen.

**Gunnar Pötzsch**

## Das Projekt Ratzeburg oder: zur Allianz ins Boot

Martin Weis rief mich an und fragte, ob ich mir vorstellen könne, zwei Mannschaften für die internationale Regatta in Ratzeburg (10./11.6.) zu trainieren. Ich sagte ihm zu, und dann begann das Warten, warten auf

die Aktiven. Wegen der Kurzfristigkeit sollte eine Kooperation mit der Ruder-AG des Paul-Nar-torp-Gymnasiums stattfinden, die eine



Mädchen-Mannschaft, allerdings keine Jungen-Mannschaft stellen konnte. Weitere Kandidatensuche. Gefunden wurde die Ruder-AG der Shadow-Oberschule in Zehlendorf. Da auch hier die Konstitution noch einige Zeit in Anspruch nehmen sollte, arbeitete ich nur mit den Mädels zusammen, die Betreuung der Jungen-Mannschaft mit Thadäus Patzschke, Leopold Coenders, Fabio Weiß, Christian Sommereisen und Stm. Bruno Rosenow übernahm der Protektor der Schule, Olaf Buhl.

Ich hatte den Eindruck, dass Kati Rehmet, Fabienne Ibeka, Maike März, Lara Rindt und Hannah Klein überrascht waren von der ersten Trainingseinheit. Ich gab ihnen eine Kostprobe meines Umgangs mit Aktiven,

formulierte dann meine weiteren Bedingungen für eine Zusammenarbeit und gab ihnen eine halbe Stunde Zeit sich zu

überlegen, ob sie sich auf diese Bedingungen einlassen wollten. Sie wollten, einstimmig - wie mir gleich nach dem Anlegen versichert wurde.

Als Gegner erwarteten wir die Talent-Zentren Magdeburg, Dresden, Leipzig, Potsdam und Rostock – harte Brocken in meiner Erinnerung, die Arbeit musste sich also sehr intensiv gestalten. Auf die sehr gute Vorarbeit unseres Mitglieds und Ruderprotektors des Paul-Nar-torp-Gymnasiums, Stefan Manke, zurückgreifend, bremste





**Fabienne (Schlag), Lara, Kati, Hannah und Maike (Steuer)**

ich die Mädchen erst einmal in ihrem Trainingswahn und legte die Zahl der Einheiten auf drei in der Woche fest, was einigen Eltern allerdings bereits ein Dorn im Auge, schlussendlich aber durchzusetzen war.

Ich mischte Technik- mit renntaktischen Einheiten, mir immer der Tatsache bewusst, dass 4 Wochen für den Aufbau von Ausdauer und ähnlichem nicht im Geringsten ausreichen konnten. Das fast grenzenlose Vertrauen der Mädels war erschreckend, auf der anderen Seite aber auch sehr angenehm, da ich in jüngerer Vergangenheit eher mit Jugendlichen aus dem Strafvollzug gearbeitet hatte. Wir wurden ein Team, was schließlich auch dazu führte, dass wir die Planung des RaW-Vorstands durchbrachen und bereits einen Tag vor dem Rennen in Ratzeburg anreisten. Wir fanden ein Quartier in der Jugendherberge in Lübeck, das wir nach einem fixen Aufriggern und kurzem Kennenlernen der Strecke in den späten Abendstunden erreichten.

Weil das Rennen am nächsten Tag erst mittags stattfinden sollte, erlaubte ich den jungen Damen noch einen kleinen Ausflug nach „Lübeck Downtown“ ... Überhaupt gestaltete sich die ganze Zeit der Zusammenarbeit als ein ständiges Austesten von

Vertrauen, der Beständigkeit von Grenzen und dem Genießen eben dieser Beständigkeit; in meinen Augen für beide Seiten sehr bereichernd.

Ich hatte Mühe, die Mädels am nächsten Tag aus dem Regattageschehen und vor allen Dingen aus der Sonne herauszuhalten, war mir dieser Strategie ob der Erfahrung aus der jahrelangen Jugendarbeit im RaW aber vollkommen sicher. Mittags wieder Nudeln und dann ging es langsam los. Die Nervosität stieg. Die Jungen hatten ihr Rennen mit einem beachtlichen dritten Platz hinter Potsdam und Dresden abgeschlossen, wobei daran der sich auflösende Rollsitze des Schlagmanns Schuld war, ein zweiter Platz schien ihnen realistisch. Die CoxBox des „Rauchender Schwan“ wurde an den RaW-Achter übergeben, der hinter Deutschland I und II und einer Nationalauswahl aus Polen als erstes reines Vereinsboot vor dem Berliner RC die Ziellinie überquerte. Die Cox-Box wechselte zurück und Fabienne (Schlag), Lara, Kati, Hannah und Maike (Steuer) konnten beweisen, was ihnen die vergangenen vier Wochen gebracht hatten. Die Potsdamer Konkurrenz schien routiniert im Regattageschehen, dass hatte man bereits bei den Jungen gesehen. Unser Vierer ließ diese Mannschaft dann auch ziehen, ließ es sich aber nicht nehmen, das gesamte übrige Feld mit deutlichem Abstand auf die hinteren Ränge zu verweisen. Ein tolles Gefühl die „eigenen“ Aktiven in einer solchen Höchstform ein nahezu routiniertes und technisch gutes Rennen fahren zu sehen. Mir wurde feucht um

die Augen, den Mädels offensichtlich auch. Sauer waren sie mit mir, da ich Ihnen nicht vorher gesagt hatte, dass sie von Kerstin El-Qalqili geehrt wurden – ich habe keine Ahnung, ob sie mit diesem Wissen bei der Siegerehrung noch stärker zgedrückt hätten oder sich gar eine Locke abgeschnitten hätten?

Im Anschluss an das Verladen des Bootes setzten wir uns sowohl mit der Jungen- als auch mit der Mädchenmannschaft zusammen und Timm Baur erzählte von seiner ruderischen Laufbahn, was nicht ohne bewundernde Zwischenrufe seitens der Aktiven blieb.

In der Summe bot dieses Projekt den Aktiven in vielerlei Hinsicht beeindruckende Erfahrungen. Vom Rudern im Schülerruderverband direkt auf eine hochkarätig besetzte internationale Regatta geschickt zu werden, von der Allianz komplett eingekleidet für Fotoshootings zur Verfügung zu stehen und sich im Rampenlicht zu fühlen, war dabei die eine Seite der Medaille. Eine Ahnung davon zu bekommen, was Kameradschaft und Respekt in einem Verein, was Vertrauen im Sport und was die konsequente jahrelange Arbeit an einem selbst gesteckten Ziel bedeuten können, war eine weitere Seite der Medaille.

Herzlichen Dank für so viel Vertrauen.

**Gunnar Pöttsch**

**Von der „Gründungsfahrt“ des Talente-Zentrums am 09. Juli gibt es Fotos auf den farbigen Innenseiten.**



## Sonntag, 7. Mai Anrudern und Tag des Rudersport

Selten wurde das traditionelle Anrudern im Klub so spät im Jahr begangen, dafür war uns Petrus aber besonders wohl gesonnen: Sonnenschein, 24°C und relativ ruhig präsentierte sich der Große Wannensee. Es war keine „normales“ Anrudern, denn der Deutsche Ruderverband (DRV) nahm unseren 100. Geburtstag zum Anlass, uns die Ausrichtung des „Tag des Rudersports“ in unserem Jubiläumsjahr zu übertragen.

Dies geschah relativ kurzfristig im Dezember 2005 und der Umstand, dass viele hundert Wanderruderer aus allen Teilen der Bundesrepublik bereits 2005 zum Wanderruderertreffen in Berlin waren, bewog offenbar viele, das vom Vorstand angebotene Ruderprogramm nicht zu nutzen und auf die Reise nach Berlin zu verzichten.

So war es in erster Linie eine Klubveranstaltung, die unsere Vorsitzende pünktlich um 10:00 Uhr eröffnete.

Prof. Konradin Groth, ehemals Solotrompeter bei den Berliner Philharmonikern, konnte gewonnen werden, mit dreien seiner Schüler den musikalischen Rahmen zu bilden. Rund 200 Klubmitglieder und Gäste hatten sich vor den Bootshallen versammelt, um zunächst der Taufe von vier Booten beizuwohnen.

Klaus Baja taufte den neuen, von der Bootswerft Pirsch unseres Kameraden Kay-Uwe Brodersen gebauten Holz-C-Riemen/Skull Achter mit folgenden Worten:

„Kameraden, Kameradinnen, verehrte Gäste - Ick mach mir mal 'nen Reim druff - Bevor dies Boot ins kühle Nass nun wird gehoben, wollen wir die Spender und Erbauer kräftig loben! Im Großboot ist Gemeinsamkeit beschloss'ne Sache, ein neuer Geist und Wille sich entfache! Hier sollen die Jungen und die Alten mit Lust und Liebe sich entfalten! Aus finst'rer Bude tritt hervor ans Licht, allein zu Hause, da wachsen deine Muskeln nicht! Einen Namen, nach alter Sitte Brauch, wir fanden, wir nennen dich, wie schon so oft, nach deutschen Landen! Zur Taufe wünschen wir dir gar nicht viel, nur immer 'ne Handbreit Wasser unter'm Kiel! Alle Ruderer werden sich nach dir bald reißen, denn „Brandenburg“ sollst du nun heißen!“

Besonders erwähnenswert ist, dass das Boot im wesentlichen aus der Spende eines Mitglieds in Verbindung mit regelmäßigen Spenden der „Donnerstag-Alt-Herren Runde“ finanziert wurde. Ein herzliches Dankeschön allen beteiligten Kameraden.

Die Tauffahrt mit dem neuen Boot unternahm eine Mannschaft namhafter Ruderer, darunter Peter „Otto“ Zenk, Gunttram Schäfers, Erhard „Jäckie“

Krause, Harry Dosdall, Udo Hasse, Axel Bielenstein, Klaus Enenkel und der Vorsitzende des DRV, Helmut Griep.

Dr. Klaus Zehners „runder“ Geburtstag im letzten Jahr war Anlaß für ihn, auf Geburtstagsgeschenke zu Gunsten von Spenden an den RaW zu verzichten. Sie flossen so reichlich, dass er sogar zwei Boote der Berliner Bootswerft BBG, einen Jugend-Einer und einen



**Über 200 Menschen wohnten bei herrlichstem Sonnenschein den Taufen und Ansprachen auf dem Bootsplatz bei.**  
Foto: P. Frenkel



Die neuen Jung-RaW Boote, gespendet von Dr. Klaus Zehner  
Foto: G. Seeliger jun.

Jugend-Doppelzweier, dem Jung-RaW übergeben konnte. Er taufte sie auf die Namen „Samwise“ und „Merry und Pip-pin“, die dem Roman „Der Herr der Ringe“ entnommen sind.

Auch Dir Klaus ein herzlicher Dank für Dein Engagement.

Schließlich nahm Wilhelm Mewes das Wort. Seit vielen Jahrzehnten dem Klub verbunden, hatte er in den Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten seinen fast neuen C-Doppelzweier ohne Steuermann an den RaW verkauft. Jetzt konnte er den Vorgang in eine namhafte Spende umwandeln. Dies war der Grund, ihm den Taufakt zu übertragen. In Erinnerung an eine berühmte Figur aus Otto Reuters Liederschatz taufte er das Boot auf den Namen „Fritze Bollmann“. Konradin Groth stimmte sogleich an und alle

Anwesenden sangen frei vom Blatt das zum Boot passende Lied.

Nun endlich konnte der Vorsitzende des DRV, Helmut Griep, begleitet vom Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher des DRV, Eberhard Wühle, mit dem

symbolischen Startkommando „Sind Sie bereit, los!“ die Rudersaison eröffnen. In seinem Grußwort betonte er die erfolgreiche Tätigkeit des RaW in den vergangenen 100 Jahren auf allen Gebieten des Rudersports und hob besonders die leistungssportlichen Erfolge hervor. Er freute sich über die rege Teilnahme so vieler Mitglieder und Gäste an der Veranstaltung und wünschte dem Klub ein erfolgreiches Jubiläumsjahr und allen Ruderinnen und Ruderern eine optimale Rudersaison.

Prof. Groth und seine Schüler beendeten mit dem von ihm komponierten „Wannseemarsch“ den offiziellen Auftakt der Rudersaison 2006. Mit den getauften vier Booten gingen weitere 23 Schiffe, vom Einer bis zum Achter, sowie das vom Spandauer RC Friesen (SRCF)

gemietete Kirchboot mit 14 Ruderplätzen „zu Wasser“. Als besonderes Highlight kam auch unser ältestes Boot, der Renn-Gig-Achter „H.v.D.“ zum Einsatz. Das Boot befindet sich als Dauerleihgabe beim Förderverein des Schülerruderverbandes Wannsee und wurde von unserem Mitglied und Bootsmeister des SRVW, Walter Grimm, restauriert. Es trägt nun den Namen „Mozart“.

146 RaWer/innen sowie weitere Ruderinnen und Ruderer des RC Tegel und des Spandauer RC Friesen, unter ihnen auch der Vorsitzende des Landesruderverband Berlin, Heinz Gottschalk, nahmen den Weg über den Großen Wannsee bis zur Pfaueninsel, wo sie Dirk Bublitz und seine Helferinnen und Helfer mit einer Erfrischung erwartete. Ein herzlicher Dank für diese von ihm schon seit vielen Jahren durchgeführte Aktion.

Zurückgekehrt und „fast pünktlich“ um 13:15 Uhr konnte Nadja Käber das gemeinsame Erbseneintopf-Essen eröffnen. Unsere neue Ökonomie meisterte die Anforderung, rd. 140 hungrige und durstige Ruderer möglichst zeitgleich zu versorgen. Mit der Hilfe einiger Jung-RaWer geschah dies zur weitgehenden Zufriedenheit aller Anwesenden.

**Hans-Jürgen Sommer**

Fotos vom Tag des Rudersports sowie das offizielle Programm für die Jubiläumsveranstaltung am 16. September sind auf den farbigen Innenseiten zu finden. Die Redaktion dankt dem privaten Sponser der Seiten ganz herzlich.

### +++ LETZTE MELDUNG AUS HAZEWINKEL +++

**Sybille Exner** im Doppelvierer o. Stm.

3. Platz, sechs Hundertstel hinter dem 2. Rumänien und dem Sieger Ukraine

**Timm Baur** im Vierer m. Stm.

2. Platz B-Finale (Gesamt: 8. Platz) hinter Kanada

Der von Sven Ueck betreute Karsten Brodowski siegte im Einer vor Neuseeland und Rumänien.

Ein Bericht folgt in den nächsten KN.

**AS**

## Zu Himmelfahrt nach Himmelpfort

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit verliert eine Zeile wie „Berlin-Hamburg-Himmelpfort“ ihre Komik, denn Himmelpfort erlangt – zumindest in Kita-Kreisen – Bedeutung: Dort unterhält der Weihnachtsmann sein Postfach. Wir machten uns allerdings am **Himmelfahrts-Donnerstag** nach Himmelpfort auf, und dennoch schien Weihnachten nicht weit: Die Temperaturen sanken täglich, morgens waren sie nur noch einstellig, noch schneite es nicht...

Aber es wurde eine sehr schöne Wanderfahrt, denn Wärme gibt nicht nur die Sonne! Und dazu trugen die folgenden Erlebnisse bei:

**Erstens** blieben während des Ruderns die himmlischen Schleusen bis auf den ersten und letzten Tag geschlossen. Noch in Rheinsberg legten wir am 25. Mai im Regen ab, warfen einen Blick auf das Rheinsberger (Barock-)Schloss und ruderten Richtung Zechlinerhütte. Als wir später Schwaanhavel und Havel befuhren, klarte es auf, wir erreichten Fürstenberg, überquerten noch den Stolpsee und legten dort, nach 40 km, in Himmelpfort an.

**Zweitens** war nicht nur der Start im Regen ein untrügliches Zeichen dafür, dass alles nur noch besser werden konnte. Auch an Land blieb Uwe Schnellrath, der die Reise – unterstützt von Renate Bartsch – organisiert hatte, von Herausforderungen nicht verschont: Als er mit seinem für die gesamte Gruppe (22!) fürsorglich zu Hause zubereitetem Paprika-Gulasch, den vielen Nudelpaketen und

Getränken an den zuvor gepriesenen schönen Ferienhäusern direkt am Stolpsee vorfuhr, wo auch wir bald hungrig und z.T. nass (s.u.) landen sollten, verkündete der Junior-Chef, dass er von einer Reservierung nichts wisse. Die Apartments seien komplett belegt, der Senior-Chef, bei dem Uwe gebucht hatte, interessanterweise unerreichbar. Gefordert waren also kühles Blut und effizientes Management (sprich: Uwe), mit akzeptablem Ergebnis: Einer Bungalow-Ferienanlage.

Die Doppelstockbetten in den „Kinderzimmern“ legten nahe, dass wir uns nach Körpergröße sortierten; einige kapitulierten und suchten sich eine Ferienwohnung in der Nähe. Der wichtigste Bungalow war Haus „Schnatterienchen“ - formal Unterkunft, de facto große Gemeinschaftsküche mit Terrassenlokal. Dort ließ sich schnell das Haus am See verschmerzen, weil das Gulasch köstlich war und die Stimmung heiter; auch waren die Duschen gut und heiß (was zwei Mitrunderer besonders erfreute, die aufgrund einer unkoordinierten Aussteigeprozedur den Stolpsee hatten testen müssen).

Der **Freitag** begann kühl, jedoch trocken und vor allem (wie auch an den nächsten Tagen) dank Axel Steinacker und Ulrike Schröer mit herrlichen frischen Brötchen und viel Kaffee vor dem Bungalow „Schnatterienchen“. Die Tagestour ging nach Templin, „unsere“ schöne Havel entlang und durch mindestens sechs Schleusen. Der Himmel wurde klar, die Stimmung war

sehr gut, ich fuhr das zweite Mal in meiner eher kurzen Ruder-Karriere Riemenboot (die „Hamburg“), vielmehr: ich durfte mitfahren, denn vor allem Uwe, Helgo und Dirk sowie auch Renate dosierten ihre Kraft. Über einen der Seen fuhr das Boot „wie auf Schienen“ und so glitten wir auf den Templiner Gewässern und in die letzte Schleuse hinein.

Dass der Tag wirklich sehr schön war, hatten auch viele Motorbootfahrer bemerkt. So passte unser viertes Boot, die „Roter Adler“, nicht mehr in die letzte Schleuse, die den größten Hub hatte und deshalb viel Zeit kostete. Damit war unklar, ob alle den letzten Bus nach Himmelpfort via Lychen erreichen würden. Dies spornte zu Alternativ-Überlegungen an: Als nur theoretisch erfolgreich erwies sich die Idee, statt zum zentralen Templiner Busbahnhof in die Innenstadt zu laufen eine näher gelegene Haltestelle an der Straße Richtung Lychen zu wählen. Da noch genügend Zeit war, in die Stadt zu gehen, entschied sich die Mehrheit gegen das Experiment. Der Ideengeber der kreativen Variante überredete jedoch eine weitere Person, zur Haltestelle Richtung Lychen zu laufen und lockte telefonisch auch die letzte Bootsmannschaft dorthin.

Als die erste Gruppe im letzten Bus nach Lychen saß, konnte sie erleben, dass dieser nicht den direkten Weg nahm, sondern kurz vor der Haltestelle „Richtung Lychen“ abbog, also über die Dörfer fuhr. In diesem Augenblick zeigte sich, wie vie-



le Mobil-Telefone es gab (und wie viele Mobilboxen...)

Noch ohne direkten Telefonkontakt zur Gruppe 1 erkannte Gruppe 2 ziemlich schnell, dass der direkte Weg doch nicht der schnellste sein würde, denn die Wahrscheinlichkeit war hoch, dass ein Bus, der an einer Haltestelle nicht verzeichnet ist, diese auch nicht bedient. Und wieder stellte Gruppe 2 ihre Flexibilität unter Beweis. Die Lösung lautete Sammeltaxi, und nach einigen Komplikationen gelang es ihr, bereits in Himmelpfort einzutreffen, als das Duschwasser gerade wieder richtig heiß geworden war. Weil nach Uwes Gulasch jede von der Gruppe

selbstgekochte Speise nur als Notspeisung aufgefasst worden wäre, aßen wir abends in einem Himmelpforter Restaurant; die Drinks gab es im Bungalow „Schnatterienchen“.

Der Samstag begann mit einer (diesmal gemeinsamen) Busfahrt über Lychen nach Templin, von dort aus ging es in den vier Booten dieselbe Strecke zurück nach Himmelpfort. Der zuvor ziemlich bewegte Stolpsee war am Ende dieses Tages spiegelglatt - ganz im Gegensatz zum nächsten, letzten Tag, für den eine neue Strecke vorgesehen war. Dieser Tag war derart stürmisch, dass sich eine Mehrheit dafür fand, abzuriggern, in den

RaW zu fahren und die Boote wieder zusammenzubauen. (Auch wurden die mitreisenden Eltern einer gewissen Rebecca ausdrücklich vermisst!) So endete unsere schöne Wanderfahrt einen halben Tag eher als geplant. Aber nicht nur in Himmelpfort stürmte und schüttete es an diesem Tag, auch der Wannensee war sturmgepeitscht und bestätigte, wie richtig es war, dass wir uns am letzten Tag alle zum „Landdienst“ eingeteilt hatten. Apropos: Ein ganz besonderer Dank geht hiermit von uns allen an unseren Hamburger Gast „Heri“ Gestermann für den zuverlässigen Transport unser Boote!

Sylvia Klötzer

## Eine Reise ins "Schlesische Elysium"

Kaum zu glauben, die Donnerstags-Alt-Herrenrunde war schon wieder in Polen. Und wieder sind es die gebürtigen Schlesier Micky Beyer und Volker Winde gewesen, die uns die Reise schmackhaft machten und uns die landschaftlichen und kulturhistorischen Höhepunkte des Hirschberger Tales schon im Vorfeld nahebrachten.

So startete am 8. Juni bei herrlichem Wetter ein Bus mit 28 Personen (darunter 6 Gäste) vom RaW aus in Richtung Riesengebirge. Ein glücklicher Zufall bescherte uns einen polnischsprechenden, in Polen geborenen Busfahrer, der uns im weiteren Verlauf der Reise sehr nützlich war.

Erste Station war gegen Mittag das wunderschöne **Görlitz**, Grenzstadt an der Neiße. Schon hier war, Dank der Organisation unserer beiden o.g. Kamera-

den, ein Platz im oberen Saal des historischen Restaurants „Zum Nachtschmied“ reserviert, und das „Schlesische Himmereich“ (Klöße mit Backobst und Kaßler) mundete besonders gut, zumal der Wirt die grausige Geschichte vom Nachtschmied mit überzeugender Dramatik vortrug... Eine Stadtführerin zeigte uns anschließend in einem fast zweistündigen Rundgang die Schönheiten des Ortes.

Gegen 18 Uhr erreichten wir unseren Zielort **Lomnitz** im Hirschberger Tal. In einem Park oberhalb des Bober befindet sich das Schloss Lomnitz, daneben das etwas kleinere „Witwenschloss“, ein als Hotel und Restaurant genutztes ebenfalls historisches Gebäude. Die Geschichte dieser beiden Schlossbauten ist verknüpft mit dem Namen derer „von Küster“. 1945 mußten die letzten Besit-

zer von Küster fliehen, die Gebäude verfielen zu Ruinen, bis - ja, bis ein junger Nachfahre der Familie von Küster zusammen mit seiner jungen Frau zu Beginn der 90-iger Jahre den Familienbesitz mit Hilfe eines polnischen Partners zurückkaufte. Was dann geschah, grenzt an ein Wunder: Unermüdlich haben die von Küsters am Wiederaufbau der Bauruine gearbeitet und haben in jahrelangem Bemühen beide Häuser glänzend restauriert. Eine Ausstellung im Hauptgebäude zeigt den Gang der Restaurierung unter dem Motto „Wachgeküßt“ sowie eine Dokumentation der Schlösser und Parkanlagen des Hirschberger Tales, dem sog. „Schlesischen Elysium“.

Von hier aus starteten wir also unsere Tagesausflüge. Am Freitag, d. 9. Juni, ging es zuerst mit dem Bus zu den Burgen und

Schlössern Schildau, Boberstein, Fischbach, Erdmannsdorf und Buchwald. Einige Bauwerke sind ebenfalls noch in ruinösem Zustand, andere werden schon als Hotels oder Tagungsstätten genutzt. Gegen Mittag gelangten wir nach Krummhübel (Karpacz), und nach einer deftigen Stärkung im Restaurant „Rübezah!“ teilte sich die Reisegruppe: Ein Teil entschwebte auf die Schneekoppe, der andere Teil besuchte die aus Norwegen stammende und von König Friedrich Wilhelm IV hierher verbrachte Stabholzkirche von **Wang**. Die Besteigung der Schneekoppe gelang nur zum Teil, da aufgrund von Zeitproblemen der Aufstieg bis zur Spitze nicht erfolgen konnte. Der Blick vom Schlesierhaus und die wilde, steinige Gebirgsgegend waren jedoch beeindruckend.

Froh und heiter gestimmt einerseits über den Sieg der Deutschen Nationalelf über Costa Rica – andererseits über das herrliche Quartier und die ausgezeichnete Küche, gings am Samstag nach **Hirschberg, Schreiberhau und Agnetendorf**. Hirschberg beeindruckte durch einen wunderschönen Marktplatz mit hervorragend restaurierten Bürgerhäusern und einem imposanten Rathaus. Leider waren die Kirchen alle verschlossen, so daß wir nicht an die Gesangsvorträge der vorangegangenen Schlesienfahrt anknüpfen konnten... Den Abschluss des Tages bildete dann ein Besuch im „Haus Wiesenstein“ in Agnetendorf. Gerhart Hauptmann lebte hier die längste Zeit seines Lebens, bis er 1946 hier starb und sein Sarg nach vielfältigen Schwierigkei-



Die Gruppe in Agnetendorf vor Gerhart Hauptmanns „Haus Wiesenstein“  
Foto: Harry Dosdall

ten durch die damaligen Besitzer zur letzten Ruhestätte auf die Insel Hiddensee gebracht wurde. Heute wird das Haus vom polnischen Staat als Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte und als Dokumentationszentrum genutzt. Dieser lange Tag fand seinen Abschluß mit einem Gala-Diner im Barocksaal des Lomnitzer Schlosses.

Am nächsten Tag verabschiedete Frau Elisabeth von Küster die RaW-Reisegruppe mit herzlichen Worten und bat uns, recht bald wiederzukommen, so nette Gäste hätte sie selten! Auf der Fahrt nach **Jauer**, wo die zweite überhaupt noch existierende Friedenskirche besichtigt wurde, bot uns Kamerad Volker Winde ein Privatissimum über die Geschichte Polens im allgemeinen und die Schlesiens im besonderen. Vieles wird noch klarer, wenn man am Ende einer solchen Reise die Eindrücke „vor Ort“ mit der Historie im Zusammenhang sieht. Die letzte Station war **Liegnitz**. Wieder war es Kamerad Micky Beyer, der, aufgrund von hier verbrachten Jugendjahren, eine sehr

persönliche Stadtführung bot und uns u.a. mit Frauenkirche, Theater, Ring und Ritterakademie vertraut machte.

Auf der Heimfahrt wurde dann aber doch noch die Singelust der Damen und Herren gestillt, und so manches Volkslied, so mancher Shanty erscholl im Bus. Gegen 20 Uhr traf die Gruppe wohlbehalten und voll des Lobes über den Verlauf der Reise wieder am RaW ein.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass durch die kameralistischen Qualitäten unseres Schatzmeisters Volker Winde ein ansehnlicher Betrag vom Budget übrig blieb. Die Kameraden der Donnerstag-Runde werden, auf Anregung von Volker und auf freudige Zustimmung von Frau von Küster hin, von diesem Geld zwei Bänke stiften, die vor dem Schloßeingang von Lomnitz stehen sollen und auf denen die Spendergruppe erwähnt sein wird.

Herzlicher Dank sei hier noch einmal unserem „Kompetenz-Duo“ dargebracht!

Heinz Strasiensky



## Radtour der Achterfrauen

Wie in jedem der letzten zehn Jahre unternahmen die Frauen aus dem Dienstags-Achter vom 16. bis 18. Juni eine Radtour. Die Planung lief schon im Februar an, da die Quartiere rechtzeitig bestellt werden mussten. Ich hatte angeboten, die Truppe mit dem Auto zu begleiten und das Gepäck zu transportieren.

Am Freitag um 10.00 Uhr trafen sich Ulla, Karola, Katharina, Ute, Antje, Ines, Heike, Anke, Kiki und Andrea auf dem Nordbahnhof. Von dort ging es mit der Bahn nach Güstrow. Nach knapp drei Stunden Fahrt und einem Rundgang zum Schloss und Besichtigung des „Schwebenden Engels“ von Barlach konnte dann richtig in die Pedale getreten werden. Der nächste Halt war am Bücherhotel bei Groß Breesen und der kleinen aber feinen Töpferei gegenüber, da wurde schon das erste Geld ausgegeben.

Nach etwa 35 km war das Quartier bei Krakow am See erreicht. Dort warteten schon Sabine und ich, da wir beide aus Termingründen erst nachmittags mit dem Auto von Berlin abfahren konnten.

Wir verteilten uns auf drei Ferienhäuser. Da die ganze Ferienanlage an einem Hang oberhalb des Sees lag, hatten einige auch den Blick auf das Wasser. Nach dem Essen – es gab frisch geräucherter Forelle – saßen wir zusammen, um die Strecke für den nächsten Tag genau festzulegen. Ulla hatte Grappa mitgebracht, dazu kramte jeder seine Süßigkeiten heraus, und es wurde eine gemütliche Runde.

Nachts regnete es heftig, und auch der Morgen war trübe. Trotzdem waren unsere Frühaufsteher aktiv, Sabine lief durch den Wald und Katharina schwamm im See.

Nach dem ausgiebigen Frühstück wurden das Gepäck und die mitgebrachten Picknicksachen bei mir im Auto verstaut. Die elf Radlerinnen fuhren los, und ich kaufte noch frisches Brot und Süßigkeiten ein.

Das Wetter wurde besser, und die Sonne kam heraus. Überall blühte der rote Mohn auf den Wiesen und Feldern, dazwischen leuchtete das Blau der Kornblumen. In Malchow trafen wir uns an der Drehbrücke im Café Rosengarten zu einer Pause mit Kaffee, Eis und Kuchen. Ich hatte noch Zeit, mir das Orgelmuseum in der Klosterkirche, einem typischen Backsteinbau am anderen Ufer des Sees anzusehen. Die Radler mussten weiter, um die geplanten Kilometer zu schaffen. Ich hatte die Truppe bald eingeholt.

Viele Dorfbewohner waren dabei, die Straßen von Ästen und Zweigen freizumachen, die Schäden des Unwetters der letzten Nacht zu beheben. Die Straße von Dambeck nach Röbel war ganz gesperrt, weil die Wurzeln der umgestürzten Bäume das Straßenpflaster aufgerissen hatten. In Wredenhagen fanden wir endlich einen Spielplatz mit einem Tisch und Bänken für unser Picknick. Jeder holte nun seine mitgebrachten Beiträge aus dem Auto: Salate, Boulettes, Obst, Eingelegtes und Kuchen, alles war reichlich vorhanden, wie immer blieb noch etwas für den Sonntag übrig.

Ich begleitete die Radler noch ein Stück und fuhr dann vor zur Boltenmühle am Tornowsee, um uns anzukündigen, da es dann doch halb acht war, als die Radler nach 110 km eintrafen. Nach dem Essen wurde noch der nächste Tag geplant, dann fielen alle müde in die Betten.

Sabine und Katharina waren am Sonntag wieder früh auf den Beinen, diesmal jedoch ruhiger. Sabine traf den Tai-Chi-Lehrer, der ihr gleich eine Einführung gab, so kam sie ganz gelöst zum Frühstück. Ullas Gesäßcreme für malträtierte Hinterteile machte die Runde, dann ging es weiter nach Neuruppin. Heute schien die Sonne, und es war viel wärmer als gestern. Nach einem Rundgang durch die Altstadt, geführt von Kiki, saßen wir im Hofrestaurant an der 500 Jahre alten Siechenhauskapelle, um uns für die letzte Etappe zu stärken. Ich hatte noch Zeit für die Tempelgärten und die alte Stadtfestigung. Am Neuruppiner See entlang ging es über Wustrow nach Linumhorst.

Da wurden die Radler gefordert und mein Auto auch, Kopfsteinpflaster mit Höhen und Tiefen. Von Flatow aus fuhr ich vor nach Vehlefan, wo uns Sabines Familie schon erwartete. Nachdem alle Picknickreste verteilt waren, machten sich die Radler mit der Bahn auf den Heimweg. Insgesamt waren dann etwa 210 km auf den Fahrrädern zurückgelegt. Trotz der Anstrengung waren es für alle ein paar schöne Tage, an denen wir wieder ein bisschen mehr von der reizvollen Umgebung kennen gelernt haben.

**Helga Storm**

## Sternfahrt nach Kälberwerder am 2.Juli

Das Wetter – ganz wichtig – war herrlich, die Insel hatten fleißige Helfer schon am Sonnabend aufgeräumt und vorbereitet, Tische und Bänke aufgestellt, die Flaggenkette zusammengeknüpft und quer über der Wiese an Bäumen befestigt. Das Festplakat - 100 Jahre RaW – hatte auch seinen Platz gefunden. Die Hinterlassenschaften der Wasservogel wurden weitgehend beseitigt.

Am Sonntag um 9.00 Uhr waren die ersten Helfer auf der Insel, das Kuchenbuffet wurde aufgebaut und der erste Kaffee gebrüht. Unser Ökonom, Herr Hausmann, hatte den Generator angeworfen, um das Bier zu kühlen, und seinen Würstchengrill zum Glühen gebracht. So erwarteten wir, gut vorbereitet, die Gäste. Sie wurden am Strand empfangen. Jeder Ruderer bekam ein kleines süßes Tütchen zur Begrüßung. Die Boote wurden auf der Wiese dicht an dicht gelagert. Es waren schließlich 43, Zweier, Vierer und auch Achter, insgesamt aus 20 Vereinen. Dementsprechend viele gut gelaunte Rudermenschen vergnügten sich dann einige Stunden auf der Insel, da für das leibliche Wohl gut gesorgt war.

Eine kurze, herzliche Begrüßung erfolgte durch Gisela Offermanns und Dagmar Linne-mann-Gädke. Auch unsere französischen Ruderfreunde waren angekommen und bekamen ein dreifaches „Hipp-Hipp-Hurra“. Der am stärksten vertretene Verein, „Arkona“, und der am weitesten angeruderte,

„Stahnsdorf-Kleinmachnow“, erhielten Preise: Brigitte Schoelkopf bot spontan an, demnächst mit ihrer Drehorgel für diese Vereine aufzutreten.

Viele Gäste kannten sich von Ruderfahrten, hatten sich lange nicht gesehen, und so gab es viel zu erzählen. Einige nahmen die Gelegenheit zum Schwim-



men wahr. Brigitte hatte ihre Drehorgel mit, so dass auch für Musik gesorgt war. (s. Foto o.)

All das Treiben störte den am Ufer brütenden Trauer-Schwan kaum, er blieb bis auf einen kurzen Gang durchs Wasser auf

seinen zwei Eiern sitzen. Kurz nach drei waren dann alle Boote wieder abgefahren, und es ging ans Aufräumen. Tische und Bänke und alles andere brachte die Orje zum Bootshaus zurück.

Diese Sternfahrt war ein Baustein zum 100jährigen Jubiläum unseres Klubs, und sicher war es für alle ein schöner Tag, da die Insel als Anlaufpunkt für andere Vereine auch etwas Besonderes ist.

Der Dank gilt allen, die tatkräftig zum Gelingen der Sternfahrt beigetragen haben, besonders aber Gisela Offermanns, Brigitte Schoelkopf, Martin Bachmann und Gerte John, auf deren Schultern die ganze Vorarbeit und Organisation lastete.

**Helga Storm**

**Anmerkung: Mindestens drei Vereine hatten im RaW angelegt, da die LRV-Geschäftsstelle es leider versäumt hatte, das Einladungsschreiben mit dem Plakat für die Sternfahrt zur Insel den Vereinen zuzuschicken.**



**43 Boote aus 20 Vereinen trafen sich am 2. Juli auf Kälberwerder (Fotos: Sigrid Müller)**

Endlich ist es soweit ...

## Der RaW führt das elektronische Fahrtenbuch „efa“ ein

Die letzten Monate haben uns immer mehr gezeigt, wie wichtig es ist, sich dem technischen Fortschritt zu stellen. Ab sofort gibt es die herkömmlichen Fahrtenbücher nicht mehr. Statt dessen kommt das elektronische Fahrtenbuch „efa“ zum Einsatz.

Es ist bereits in der Bootshalle 1 auf dem PC installiert. Hierbei handelt es sich um ein Programm, das die Eingabe und das Auswerten von Fahrten mit Ruderbooten ermöglicht. Die Eingabe ist einfach: Die Eingabemaske spiegelt genau die Felder des üblichen Papier-Fahrtenbuches wieder. Im Gegensatz zu einem Papier-Fahrtenbuch bietet „efa“ aber

zahlreiche Komfortfunktionen, die die Eingabe effizienter gestalten: Anhand von Boots-, Mitglieder- und Ziellisten werden die eingegebenen Namen automatisch vervollständigt, für alle Boote lassen sich Standardmannschaften festlegen usw.

„efa“ ist ein Freeware-Programm, das heißt Software, die vom Urheber (Nicolas Michael) der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

**Was bringt uns „efa“?** – In der Vergangenheit wurde die Kilometerauswertung in sehr mühevoller Fleißarbeit manuell erstellt. Das hat allein in diesem Jahr schon mehr als 100 Stunden in Anspruch genommen. Statistiken können viel detaillier-

ter und genauer erstellt werden. So lässt sich in Zukunft einfach ermitteln, wie viele Kilometer mit den jeweiligen Booten gerudert wurden. Dadurch kann eine effiziente Bootsparkplanung gewährleistet werden. Auch die Kosten für das elektronische Fahrtenbuch sind geringer als die Anschaffung von Fahrtenbüchern aus Papier. Das sind klare Vorteile.

Die „alten“ Papierfahrtenbücher liegen nur noch für Notfälle bereit – bitte verwendet sie nur, falls der PC einmal nicht funktionieren sollte. Die Benutzung des „efa“ ist wirklich einfach. Gebrauchsanweisungen, die neben dem Eingabe Bildschirm hängen, erklären die einzelnen Schritte.

Falls es dennoch offene Fragen gibt, stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.

**Nadja Käber**

## Frühjahrsputz auf Kälberwerder am 29. April

Die Erzählungen über die Heimsuchung unserer Insel durch eine Reihe von Wildschweinen hatten den Klub bald nach der Eisfreiheit erreicht. Umso erleichterter waren wir, als es gelang, die zuständigen Behörden von der von den Wildschweinen ausgehenden Gefährdung nicht nur für die Pflanzenwelt auf der Insel, sondern vor allem für die Besucher zu überzeugen. Am Ende wurde die langwierige und intensive Überzeugungsarbeit von Andy Albrecht belohnt, und die sechs ausgewachsenen sowie 41 jungen Inselbesitzer des Eilandes verwiesen.

Schadensbilanz: Rund 2.000 m<sup>2</sup> Rasen und 500 m<sup>2</sup> Strauchwerk vernichtet.

So verlief der Frühjahrseinsatz zwar mit reger Beteiligung jedoch gedrückter Stimmung, da völlig offen war, wie wir die Insel wieder nutzbar machen sollten. Wie sollte schweres Gerät zum Fräsen rüber geschafft werden? Wie die gesamte Maßnahme finanzieren?

So wäre Grundsteinlegung und Richtfest für **das neue Dixie-Klo** fast zur Nebensache geworden. Es war schon ein toller Anblick als Gunnar Pötzsch die große Toilette mit dem kleinen Trainerboot zur Insel fuhr.



weiter auf Seite 18...

## AG „Festveranstaltung“

Weit vorangeschritten sind die Vorbereitungen für den Jubiläumstag des RaW am 16. September: Die **Zusagen** der Gäste und Mitglieder zum Jubiläum strömen ein. Zu Recht wird von allen ein großer Tag erwartet. Das **Festzelt** ist gebucht, das **Buffet** des Hotels Kurfürstendamm wurde bestellt. Einschließlich aller Getränke können Sie für 35 EUR (ermäßigt 15 EUR) das Beste aus der Berliner Küche genießen. Die **Ehregäste** haben ihre Teilnahme am Festakt zugesagt. Das Damenorchester Salomé steht mit 8 „Mann“ am Start. Einen Vorgeschmack können Sie im Internet unter **www.damenorchester-salome.de** erleben. Der **Bootsplatz** und die Hallen werden für die Bootstaufe, die Infostände und die Disco vorbereitet. Das gesamte **Klubhaus** wird herausgeputzt.

Keiner sollte den Start des RaW in sein 2. Jahrhundert versäumen; Anmeldungen zu allen Teilen der Veranstaltung sind noch möglich. Tun Sie es jetzt! Den Tag im Überblick finden links neben diesem Artikel.

Für das Organisationsteam

**Klaus Zehner**

## AG Festschrift „100 Jahre RaW“

Obwohl Axel Steinacker mit der Unterstützung von Heike Heimrich als Designerin und Sylvia Klötzer als Lektorin einen **21-stündigen Gewaltakt** für die Feinarbeiten am 17./18 Juni aufbrachte, blieb für ihn noch ein Arbeitsvolumen von **weiteren 35 Stunden** übrig, bis **das Produkt „Festschrift“ am 25. Juni der Arbeitsgruppe vorgestellt werden konnte**. Das Ergebnis stieß auf eine sehr positive Resonanz, und es wurden noch einige, kleinere Verbesserungsvorschläge aufgegriffen.

In der Zeit bis zum Redaktionsschluss dieser KN-Ausgabe wurden die Autorenkorrekturen vorgenommen und von Axel und Sylvia in zwei Marathonsitzungen eingearbeitet. Die auch dem geschäftsführenden Vorstand vorgelegte **Endfassung wird am 01. August der Druckerei übergeben**.

Ich bedanke mich, auch im Namen von Hans-Dieter Keicher, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AG Festschrift, allen weiteren Autoren und Helferinnen und Helfern. Es war keine leichte Zeit seit der ersten Sitzung am 6. Mai 2003, es folgten regelmäßig weitere, ganztägige Sitzungen mit vielen Diskussionen innerhalb und außerhalb der Arbeitsgruppe. Ich denke, dass wir die Arbeit unter den gegebenen Bedingungen insgesamt gut gemeistert haben. Ich hoffe sehr, dass dies auch die überwiegende Mehrheit der Mitglieder so sehen wird, wenn sie **die Festschrift nach dem Festakt am 16. September in den Händen halten** und wünsche schon jetzt viel Freude beim Lesen. Über positive Rückmeldungen, aber auch konstruktive Kritik würden wir uns sehr freuen.

**Ein besonderer Dank geht an die Layoutgruppe**. Man muss sich vor Augen führen, dass die Gruppe unter der Federführung von Axel (4 Kapitel) mit Joachim Praetorius, Christoph Tanneberger (je 2 Kapitel) und Andreas Hahn (1 Kapitel) **bereits für das Vor-Layout insgesamt über 180 Stunden** ihrer Zeit aufbrachte. Hinzu kamen zwei ganztägige Arbeitssitzungen für Axel, Joachim und Christoph. **Dies geschah alles in ehrenamtlicher Arbeit, was ausdrücklich erwähnt wird und gelobt werden muss!**

Bei Heike bedanke ich mich für den hervorragenden, künstlerischen Rahmen der Festschrift.

Die 192 Seiten umfassende Festschrift wird gegen einen **Selbstkostenpreis von nur 10,- EUR** (Kinder und Jugendliche 5,- EUR) verkauft. Hierfür bitten wir die Mitglieder um Verständnis. Den sehr moderaten Preis haben wir dem entgegenkommen einer renommierten Druckerei zu verdanken.

Eine Bezahlung der Festschrift in dieser Aufmachung ist auch bei anderen Jubiläumsvereinen üblich. Es sollte auch bedacht werden, dass in anderen Vereinen im Jubiläumsjahr für die Feierlichkeiten, die mit großen Kosten verbunden sind, eine Umlage üblich ist. Hierauf hat der RaW verzichtet. **P. Sturm**







# Tag des Rudersports 2006 100 Jahre RaW

Katahiel-Regattaplatz  
**DRV**



**Achter I:** Der von Walter Grimm (Bug) in Handarbeit restaurierte RaW Renn-Gig-Achter „HvD“ (Bj. 1926), der jetzt unter dem Namen „Mozart“ fährt. An Bord waren u.a. Konradin Groth (2), Prof. Wolfgang Maennig (6) sowie Karsten Finger (7) und Katrin Boron (8).

**Achter II:** Der von Kay-Uwe Brodersen gebaute C-Gig-Achter „Brandenburg“. Auf Co-Schlag: der Vorsitzende des DRV, Helmut Griep.

Die von Nadja Käber gesteuerte **Barke** des Spandauer RC Friesen. An Bord war der Pressesprecher des DRV, Eberhard Wühle.

Der ehemalige Solo-Trompeter der Berliner Philharmoniker Prof. **Konradin Groth** (r.) sorgte zusammen mit seinen Schülern für den musikalischen Rahmen des Festaktes.

Die von Dr. Klaus Zehner gespendeten neuen **Jung-RaW-Boote**.

(Fotos P. Frenkel, G. Seeliger jun.)

Ein Dank geht an den privaten Spender dieser Seiten!







Vladimir Vukelic

22.-25. Juni in Essen/Baldeneysee  
**Deutsche Jahrgangs-Meisterschaften U23/U19/U17**



Alexander Sredzki

Sybille Exner (r.) **Gold** im DoppelviererTimm Baur (m.) **Silber** im Vierer m. Strm.Karl Senf (l.) **Silber** im Doppelzweier BLinus Lichtschlag (l.) & Hendrik Bohnekamp (r.) **Gold** im Zweier o. Strm. A

4. Platz: Marcel Körner (l.) &amp; Frederik Braun (r.) im LG Doppelzweier B

Die Pauls-Zwillinge (Bug/Schlag): Im ersten B-Jahr **Bronze** im Vierer o. Strm.  
(Alle Fotos: Martin Weis)

16. Juli in Berlin Grünau  
**Offene Berliner Meisterschaften**



Heinz Gottschalk (r.), LRV Vorsitzender, überreicht Mathilde Pauls die Trophäe für den Sieg im Frauen-Einer

15./16. Juli in Berlin Grünau  
**Dt. Großbootmeisterschaften**

Silbermedaille für Jan Herzog (l.) und Julian Mendyka im Männer-Doppelzweier  
Fotos: P. Frenkel

**09. Juli 2006: Gründung des Allianz Talente-Zentrum Berlin im RaW**



**Gründungsfahrt** im Renn-Gig-Achter „Mozart“ (Bj. 1926, Dauerleihgabe an den Schülerruderverband Wannsee).

Steuerfrau Nadja Käber (*RaW-Vorsitzende*), Prof. Wolfgang Maennig (*ehem. DRV-Vorsitzender, Olympiasieger*), Dr. Joachim Faber (*weltweiter Kapitalanlagechef d. Allianz Holding*), Martin Weis (*stellv. Vors. Sport im RaW*), Dr. Klaus Zehner (*Geschäftsleiter der Allianz i. d. neuen Bundesländern*), Peter „Otto“ Zenk (*ehem. Rudergegner von Dr. Faber*), Manuela Lutze (*Doppelolympiasiegerin*), Prof. Konradin Groth (*Dozent an der UdK*), Walter Grimm (*Restaurator des Renn-Gig-Achters*)

**Gruppenbild:** M. Lutze, T. Patzschke, L. Coenders, F. Weiß, Dr. J. Faber, Dr. K. Zehner, F. Ibeka und H. Klein (v.r.n.l.) vor dem Schild, was den RaW als Talente-Zentrum ausweist.  
(Fotos: Martin Weis)



# 100 Jahre RaW

Samstag, 16. September 2006



## DER TAG

- 14:00 Uhr Eintreffen der Gäste/Empfang  
Sekt, Kaffee, alkoholfreie Getränke  
- freier Eintritt -
- 15:00 - 17:00 Uhr Festveranstaltung 100 Jahre RaW  
Festvortrag, Ehrungen, Grußworte  
musikalischer Rahmen  
sportliche, festliche Kleidung - freier Eintritt -
- 17:00 - 18:00 Uhr Bootstufen und Informationsstände  
vor dem Klubhaus
- 18:00 - 20:00 Uhr Jubiläums-Buffer im Festzelt  
35 EUR Erwachsene inkl. Getränke  
15 EUR ermäßigt inkl. Getränke
- ab 20:00 Uhr Großes Jubiläumsfest im Klubhaus  
mit dem *Damenorchester Salomé*  
und Disco in der Bootshalle  
sportliche Kleidung - freier Eintritt -

## Sonntag, 17. September 2006

- 10:30 Uhr Fröhschoppen im Klubhaus

### Fragen zum Fest?

Das Organisationsteam mit Ulla+Guntram Schäfers, Klaus Schüler, Jürgen Sommer und Dr. Klaus Zehner liefert die Antworten.





**Gunnar Pötzsch beweist einmal mehr seine Qualitäten. Motorbootfahren gehört auch dazu.**

Durch Zufall bemerkte Gunnar, dass ein Bekannter vielleicht helfen könnte. Er konnte: durch Verbindung zu einer Behindertereinrichtung, die im Gartenbau tätig ist. In einem dreitägigen Einsatz nur wenige Tage

einem Bad in der Havel nutzen. Da die folgenden Wochen - wie man sich gut erinnert - sehr warm und sehr trocken waren, wurde die Bewässerungsanlage über 50 Stunden betrieben, so dass zur Sternfahrt ein frisches

**The Party is over ... und tschüss. Die Wildschweine suchen schwimmend das Weite.**

(alle Fotos: Kristian Kijewski)

später haben 10 Menschen in schwerer Handarbeit die Reste der alten Grasnarbe abgetragen, planiert und Rasen gesät. Der Frühsommer war warm, und so konnten die Schwerarbeiter die Arbeitspausen mit großer Begeisterung zu

und im wesentlichen dichtes Grün sich den Besuchern präsentierte.

Das Ressort überlegt nun mit dem Vorstand sehr intensiv, wie eine Wiederholung dieser „Heimsuchung“ vermieden werden kann.

Nachzutragen wäre noch, dass vermutlich durch Eisgang der Steg Schaden genommen hat. Die Pfähle wurden eingedrückt und eines der Schwimmelemente wurde gestaucht. Einstweilen ist noch volle Benutzbarkeit gegeben, aber die nächste Investition lauert am Horizont.

Einstweilen angenehme sommerliche Erholung auf Kälberwerder.

**Kristian Kijewski**

#### ANZEIGE

### **Rudernlust & Stammklub:**

Ohne euch würden wir im Winter einrosten und säßen im Sommer oft auf dem Trockenen! Mit eurer Hilfe besteht, wächst und blüht der Stammklub bei gutem und bei schlechtem Wetter. Ohne euch wären wir lediglich sorglose Nutzer eines stolzen Bootshauses und Unterstützer des Rennsports sowie Anhängsel der sehr aktiven Damengemeinschaft und der mitunter gar nicht so alten „Altherrenrunde“ wie der quicklebendigen Jugendabteilung. Wem möchten wir danken?

Liebe Renate, liebe Katharina, euch wollen wir danken! Wir hoffen, dass euch die Lust an der Leitung des Stammklubs nicht so bald verlässt. Wir sichern euch unsere Hilfe zu!

Für den Stammklub danken euch

**Renate Stadie, Thomas Kraus, Sylvia Klötzer, Jochen Laufer**

### **Der Bootswart braucht Hilfe!**



In der Vorstandssitzung am 06. Juli teilte Patrick Laible, der mit 26 Jahren seit 2005 das Ressort Boote leitet, folgendes mit:

„Ein Dank geht an den Jung-RaW und die Mitglieder des Jugendrats für das Abschleifen von zwei Vierern. Ich habe die Boote heute zweimal lackiert. Dies folgt morgen nochmals. Ansonsten werden alle Reparaturen erledigt. Der Bootswart

der BSG Schering hat den Ausleger von Borke Böttcher gerichtet. Till Amelang, der in der Werkstatt mitgeholfen hat, verlässt leider Berlin. Ich habe nicht ewig Zeit, zwei Boote pro Woche zu reparieren. Ich bin zur Zeit dreimal in der Woche draußen und **benötige dringend Hilfe.**“

Deutlicher kann nicht gesagt werden, dass Hilfe benötigt wird! Dies darf vom Vorstand und den Mitgliedern nicht überhört werden. Gewartet werden darf aber nicht bis zur Versammlung am 26. Oktober, bei der der Siebener-Ausschuss gewählt wird, um die Vorstandsbesetzung für die nächste Wahlperiode 2007/08 zusammenzustellen.

Die Mitglieder sind nach dem Lesen der Klub-Nachrichten aufgerufen, sich Gedanken zu machen und Patrick Laible anzusprechen, wie er entlastet werden kann und welche Hilfe er in kleinerer oder größerer Art benötigt.

**Peter Sturm**

### **Heute schon gezahlt ?**

Wieder mussten wir in einer aufwändigen Aktion Beitragszahlungen unserer Mitglieder anmahnen. Bitte beachten Sie künftig die Zahlungstermine der Beitragsrechnung (31. März!). Sie ersparen den ehrenamtlichen Mitarbeitern unnötige Arbeit und dem RaW Kosten.

**Der Schatzmeister**

**Anmerkung der Redaktion:** Wenn ich am 01. Juli eines Jahres meinen Beitrag nicht ordnungsgemäß entrichtet hätte, könnte ich nicht mehr guten Gewissens das Klubhaus betreten... 6 Monate „kostenfrei“ rudern, das geht eindeutig zu weit! Der Klub hat laufende Kosten (Versicherung, Strom, Gas, Wasser, etc.), die er auch nicht einfach 3 (!) Monate unbezahlt lassen kann. Da würde uns jede Firma mit dem Gerichtsvollzieher kommen. Somit bleibt nur eine direkte Konsequenz: **jetzt sofort zahlen.**

**Bankverbindung des RaW:**

**Kto. 61 21 35 50 09**

**BLZ 101 201 00**

**Weberbank**

**Axel Steinacker**

### **„The Paul's“ vertreiben Regenwolken beim Pfingstkonzert**

Zum Pfingstkonzert ist immer schönes Wetter – diese Ruderweisheit bestätigte sich auch in diesem Jahr. Noch am Tag zuvor wäre ein Freiluftkonzert bei Regen und Sturm undenkbar gewesen, was die Vorbereitungen äußerst schwierig machte. Am Pfingstmontag präsentierte sich der Bootsplatz dann allerdings unschuldig im Sonnenschein. Kein Wunder, denn „The Paul's“ hatten sich angekündigt, Berlins legendäre Schüler Bigband, die nach zwei Jahren endlich wieder im RaW spielen sollte.

Die 30 Schüler samt ihrem Bandleader Achim Werner gelang es schon nach wenigen Takten und Tönen die zahlreichen Gäste in ihren Bann zu ziehen. Drei Sängerinnen und ein Sänger vor der Geräuschkulisse der Bigband sorgten für eine herausragende Stimmung. Beeindruckend, wie es Achim Werner von Jahr zu Jahr gelingt, neue talentierte Schüler für die Bigband zu begeistern. Viele der ca. 250 Gäste verrieten, dass sie nur wegen der Band gekommen seien. Ein Kompliment, dass wir gerne an die Schüler weitergegeben haben, um sie dabei gleich für das Pfingstfest 2007 zu engagieren.

**Gerte John**

### **ABI 2006**

Die Redaktion gratuliert allen diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten zum erfolgreichen Abschluss ihrer schulischen Laufbahn. **AS & US**



## „Zu Brandenburg uff 'm Beetzsee, ja da liegt 'n Äppelkahn“ Die Sicht eines Jung-RaWers auf den „Tag des deutschen Rudersport“

Auch eine offizielle Saisonöffnung beginnt morgens. Es war halb zehn. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus als ich, blinzeln und verträumt, noch halb verschlafen, aus der dunklen Bootshalle in strahlenden Sonnenschein trat, der außer einer großen Menge bekannter Gesichter auch gleichzeitig einen Haufen neuer Boote ins grelle Licht tauchte.

Die Beteiligung aus unseren Reihen war sehr hoch, so dass sich unter die Gästen und Stammklubrunderer und -ruderinnen auch eine wahrnehmbare Menge an Jung-RaWern mischte. Schnell setzte, wie auch auf dem Rest des Bootplatzes, fröhliche Konversation ein. Auch die umhergereichten Gesangsblätter konnten in Erwartung einer zwanghaften musikalischen Beteiligung von uns Kindern und Jugendlichen die gute Laune nicht knicken, doch stieß der (auch nebenstehend abgedruckte) Liedtext von „Fritze Bollmann“ eher auf fragende Blicke. Voller Begeisterung also wurde man Zeuge der Taufe von 2 neuen Jung-RaW Booten. Nebenbei liefen bereits hektische Organisationen zur Bootseinteilung.

Dies konnte gemeistert werden, so dass am Ende keiner am Steg bleiben musste und alle ihren Platz fanden. Während eine kleine Gruppe von Jugendlichen das Glück hatte, im Kirchboot mitzufahren (für alle, die so etwas nicht kennen - ich tat es nämlich bis dato auch nicht - man stelle sich die

„Wannsee“ zweimal nebeneinander vor; das entspricht einem guten Eindruck dessen, was ein Kirchboot ist) fand der Rest seinen Platz zum Teil in den neuen, heißbegehrten Booten, zum Teil in unseren guten Altbewährten.

Nacheinander kamen alle aufs Wasser und konnten sich in Richtung der obligatorischen Verpflegung auf Höhe der Pfaueninsel aufmachen.

Das Kirchboot diente hierbei als Musterbeispiel für eine Sightseeingtour der besonderen Art, denn passend zu Kommandos wurden unsere Gäste gleichzeitig durch die Steuerfrau Nadja Käber in die Schönheit und die Sehenswürdigkeiten der Seenlandschaft eingewiesen. Wie immer bestand die Erfrischung aus Schmalzstulle und Tee, für uns natürlich ohne „Schuss“. Aber auch ohne Rum im Tee stieg die Stimmung in den Booten. Und während einige noch gerade ihre Verpflegung via Motorboot erhielten, fuhren andere schon weiter in Richtung Glienicker Brücke oder manch eine faule Mannschaft direkt wieder zurück zum Klub.

Den perfekten Ausklang für diese gelungene Saisonöffnung bildete dann natürlich das Erbsensuppenessen, bei dem außer einem vollen Bauch die Hoffnung für solch ein schönes Wetter für die ganze Saison blieb.

**Fabian Böhm**

**Gespannt warten die zahlreichen Jung-RaWer auf den Beginn der Bootstufen**

(Foto: Jean Dumas)

Fritze Bollmann wollte angeln  
Zu Brandenburg uff'm Beetzsee  
da steht'n Äppelkahn,  
und drin sitzt Fritze Bollmann  
mit seinem Angelkram.

Fritze Bollmann wollte angeln,  
dabei fiel die Angel rin.  
Fritze Bollmann wollt' se angeln,  
dabei fiel er selber rin.

Fritze Bollmann schrie um Hilfe:  
„Liebe Leute, rettet mir;  
denn ick bin ja Fritze Bollmann,  
aus de Altstadt der Barbier!“

Und die Angel ward gerettet,  
Fritze Bollmann der ersoff,  
und seitdem geht Fritze Bollmann  
uff'n Beetzsee nich mehr ruff.

Fritze Bollmann kam in'n Himmel:  
„Lieber Petrus, laß mir durch;  
denn ick bin ja Fritze Bollmann,  
der Barbier von Brandenburg.“

Und der Petrus hatte Mitleid,  
und er ließ den Bollmann rin:  
„Du kannst mir ja balbieren,  
komm mal her und seif mir in!“

Fritze Bollmann, der balbierte.  
Petrus schrie: „O Schreck, o Graus!“  
Tust mir schrecklich massakieren,  
so was hält kein Deubel aus!

Uff der großen Himmelsleiter  
kannste wieder runterjehn,  
kratz man unten feste weiter.  
Ick laß mir 'n Vollbart stehn!“



## Regatta in Rüdersdorf

Am Freitag, dem 12. Mai, trafen sich viele begeisterte Jung-RaWer (darunter nur 2 Mädchen) im RaW, um noch etliche Sachen vom Dachboden in ein von Janni gefahrenes Auto zu verladen.

Dann ging es los und wir fuhren mit der Bahn in die „Wildnis“ nach Rüdersdorf. Dort angekommen, liefen wir erst zur Regattastrecke, um die vor uns eingetroffenen Boote aufzuriggern. Dabei wurden wir von Mücken genervt, so dass das Ganze etwas länger dauerte, da man immer um sich schlagen musste! Danach ging es dann ab zu einer Schule, in der wir schlafen durften. Am nächsten Morgen wurden wir schon früh (5:30 Uhr!) aus dem Schlaf gerissen, um dann noch im Halbschlaf zur Regattastrecke zu taumeln und dort zu frühstücken. Dann kamen auch schon die Mückenschwärme, um uns den noch frühen Morgen zu versüßen...

Wenig später waren dann auch schon die ersten Rennen. Manche (wie wir) hatten Glück und durften acht Stunden bis zum Rennen warten (aber zwischendurch auch Boote tragen). Alles verlief relativ erfolgreich, wir konnten als bestes Ergebnis zwei 2. Plätze im Jungen Doppelweier Jg 93/94 und Jg. 93 erzielen. Nach einem anstrengenden Ruder-Tag durften wir schließlich in die Schule zurückkehren.

Dann grillten wir und fielen anschließend



**Beide RaW-Vierer fahren im 3000m-Rennen im selben Lauf. Jan-Hendrik Storm, Clemens Barth, Patrick Laible, Nils-Ole Bock und Anke Schulz (v.l.n.r.) sehen gespannt zu.**  
(alle Fotos: Jean Dumas)

müde in unsere Schlafsäcke. Am nächsten Tag standen vor allem die Langstreckenrennen auf dem Programm. Das Beste, was wir erreichen konnten, war ein dritter Platz. Also lag noch eine ganze Menge Arbeit vor uns und unseren Trainern. Trotz der durchwachsenen Ergebnisse konnten wir am Ende

gut gelaunt abriggern und nach Hause fahren.

Ein Dank an unsere Betreuer, das Wochenende war gut geplant und alle waren sehr fröhlich!

Wir freuen uns schon auf die nächste Regatta in Rüdersdorf!

**Svenja Budde  
& Franziska Wendt**





## 10./11. Juni in Berlin Grünau Landesentscheid

Auf dem Landesentscheid geht es darum, herauszufinden wer zu den „Besten der Besten“ gehören sollte, die Berlin beim 38. Bundeswettbewerb im Jungen und Mädchenrudern, der vom 29. Juni – 2. Juli in Hürth stattfand (s. folgender Bericht) vertreten durfte. Die Trainingseinheiten wurden länger und ausgeprägter, Starts und Wenden wurden geübt, und die Technik wurde verbessert, damit die Mannschaften, die den RaW beim Landesentscheid repräsentieren sollte, nicht nur eine gute Figur machten sondern auch die Chance hatten, sich für den BW zu qualifizieren. Doch die Konkurrenz schläft bekanntlich nie, und so sollten es einige harte Rennen werden.

Am **Samstag** standen die 3000m-Langstreckenrennen auf dem Programm. Da unser erstes Rennen um 10 Uhr begann und wir vorher noch die Boote aufriggern mussten, bedeutete dies, dass wir uns um ca. 5:30 Uhr am S-Bahnhof Rathaus Steglitz trafen. Nachdem wir relativ ausgeschlafen die Regattastrecke erreichten, begannen wir die Boote aufzuriggern und uns warm zu machen. Nach dem abschließenden Dehnen suchten wir uns einen Platz im Schatten und besprachen die Taktik. Trotz einiger Komplikationen, da eine Dolle falsch eingestellt war, wurden wir (Nils-Ole Bock, Clemens Barth, Tobias Radke, Philipp Groth und Stm. Nils Hutmacher) Sieger unseres Rennens. Der Vierer der 12/13-Jährigen mit Lucas Dittmann, Julius Schönleber, Lukas Beckstett,

Moritz Epple und Stm. Moritz Kircher belegte bei harter Konkurrenz nur einen dritten Platz, wie auch der leichte Mädchen-Doppelzweier 92/93 mit Svenja Budde, Larissa Braun. Unsere Lgw. Doppelzweier bei den 12/13-jährigen Jungen konnten einen Sieg (Lucas Müller-Neuhof, Julien Mehlke) und einen zweiten Platz (Nils Hutmacher, Chritoph Dumas) erkämpfen. Jacqueline Pötsch fuhr bei den 13-jährigen Mädchen im Einer ebenfalls einen ersten Platz ein.

**Sonntag** standen ein Zusatzwettbewerb und die 1000-Meter-Rennen auf dem Programm. Wir machten uns warm und besprachen die Taktik mit Patrick und Anke. Anke hielt eine sehr motivierende Rede, die uns zu großen Taten anregen sollte: Wir gewannen unser Rennen mit 12 Sekunden Abstand zum Zweitplatzierten. Jacqueline besiegte im Einer ihre Konkurrentinnen, was für keinen der Anwesenden verwunderlich war. Der Mädchen Lgw.-Zweier belegte zudem in einem spannenden Rennen um den Sieg einen zweiten Platz, während der 93/94-Vierer leider wieder nur einen 3. Platz erreichte und sich somit nicht für den BW qualifizierte. Jedoch gewann ein Teil dieses Vierers (Lucas Dittmann, Julius Schönleber) im Zweier Jg. 93/94 den ersten Platz mit 19 Sekunden Vorsprung. Diese Leistung bedarf einer besonderen Erwähnung, hatten die beiden doch vorher noch keine einzige gemeinsame Einheit im Zweier trainiert.

Somit qualifizierten sich sensationell 5(!) Boote des Jung-RaW für den BW in Hürth.

**Philipp Groth**

## 29. Juni – 2. Juli Bundeswettbewerb 2006 in Hürth

Wir trafen uns am Mittwoch, dem 28. Juni, nachmittags im Leistungszentrum am Hohenzollernkanal. Dort haben wir übernachtet. Am nächsten Morgen gab es, nachdem unsere Koffer in den Bussen verladen worden waren, um 8:00 Uhr Frühstück, einem Mädchen wurde zum Geburtstag gratuliert und später wurden schließlich noch Snacks für die Fahrt nach Köln verteilt. Dann fuhren wir mit der S-Bahn zum Bahnhof Spandau und stiegen in einen ICE ein, mit dem wir dann fünf Stunden nach Köln fuhren. Auf der Fahrt wurde über alles Mögliche gesprochen, es wurde gegessen, geschlafen und Musik gehört.

Als wir endlich in Köln ankamen, mussten wir uns beeilen, um die S-Bahn nach Hürth zu kriegen. Von dort aus gingen wir zu Fuß weiter zur Regattastrecke. Nach einiger Zeit kamen die Busse, die das Gepäck an der Regattastrecke ausgeladen hatten, zu uns und konnten einige von uns mitnehmen. An der Regattastrecke angekommen, riggerten wir die Boote auf und haben anschließend noch eine Trainingseinheit absolviert. Als wir mit dem Rudern fertig waren, aßen wir noch in dem dortigen Club und gingen dann in die Turnhalle, die unser Nachtquartier für die nächsten Tage sein sollte. Wir sind dann schnell eingeschlafen, denn am nächsten Tag mussten einige schon um 5:30 Uhr aufstehen, da sie im 1. Rennen über die **3000 m Langstrecke** antraten.



Anke Schulz und die 12 (!) RaW-Kinder, die auf dem BW starteten.

Als alle ihr Rennen gemacht hatten, gingen wir etwas essen und dann im Club das WM-Spiel Deutschland–Argentinien anschauen. Das war einer der wenigen Momente, in denen die einzelnen Bundesländer zusammen und nicht jeder für sich gefeiert haben. Als das Spiel dann vorbei war, sind wir wieder zurück zur Turnhalle gelaufen und haben uns dort schlafen gelegt, da am nächsten Morgen der Zusatzwettbewerb stattfand und manche auch wieder um 5:30 Uhr aufstehen mussten.

**Der Zusatzwettbewerb am Samstag** hatte zum Glück wenig mit Rudern zu tun, so dass man seine Kräfte für die 1.000 m Bundesregatta am Sonntag

schonen konnte. Wir mussten Aufgaben machen wie z.B. laufen, Pedalo fahren und Torwand schießen. Am Abend, als alle etwas gegessen hatten, war dann auch die Siegerehrung, bei der die Berliner Mannschaft nicht schlecht abschnitt. Die vereinsübergreifend gebildeten Teams konnten für die Berliner Ruderjugend gute und sehr gute Ergebnisse erzielen. Mein Team hat gewonnen, Jannis, Julien, Julius; Tobi, Svenja und Philipp konnten mit ihren Teams jeweils den 2. Platz belegen. Die Berliner RJ belegte insgesamt den 4. Platz.

Sehr schlecht erging es leider Svenja, die beim Zusatzwettbewerb umknickte und sich einen



3000m Siegerin: Jacqueline Pötsch

doppelten Bänderriss zugezogen hat. Somit konnte sie die 1000 m Strecke nicht mitrudern. Doch mit Friederike Sterner vom RV Empor konnte eine Ersatzruderin gefunden werden und der Doppelzweier zusammen mit Larissa konnte starten.

Am nächsten Tag war es dann so weit: Die **1000 m Bundesregatta**. Es war eine sehr angespannte Atmosphäre, da sich alle auf ihr Rennen konzentrierten. Leider wurde kein Berliner Boot im A-Finale Erster, und auch sonst waren wir mehr Zweite als Erste, aber das war dann auch nicht so schlimm. Die BRJ wurde in der Endabrechnung 5. Die Ruderjugend aus Nordrhein-Westfalen hat

## Die Ergebnisse im Einzelnen

### Mannschaft

Jacqueline Pötsch (*Mädchen-Einer 93*)  
 Lucas Dittmann, Julius Schönleber (*Jungen-Zweier 93/94*)  
 Julien Melke, Lucas Müller-Neuhof (*Lgw.-Jungen-Zweier 93/94*)  
 Larissa Braun, Svenja Budde (*Lgw.-Mädchen-Zweier 92/93*)  
 Larissa Braun, Friederike Sterner (*Ersatzfrau, RV Empor*)  
 Clemens Barth, Nils-Ole Bock, Philipp Groth, Tobias Radtke, Stm. Jannis Dettloff (*Jungen-Doppelvierer m. Stm. 92/93*)

### 3000m 1000m

**1. Platz** 4. Platz  
**1. Platz** 5. Platz  
 4. Platz 4. Platz  
 4. Platz  
 4. Platz  
 4. Platz **2. Platz**



**Sieg auf der Langstrecke für Julius Schönleber (li.) und Lucas Dittmann (re.)**  
(alle Fotos: Sebastian Müller/BRJ)

gewonnen. Um ca. 13.00 Uhr sind wir dann zurück nach Köln gefahren und von dort aus mit einem InterCity nach Berlin.

Insgesamt war es eine nette, freundliche und schöne Zeit, in der wir uns alle gut verstanden haben. Hoffentlich wird der nächste BW auch wieder so schön, auch wenn ein paar von uns jetzt altersbedingt in die Trainingsgruppe wechseln werden.

**Nils-Ole Bock**

### Der Jung-RaW unterwegs Pfingstwanderfahrt 2006

Eine Gruppe von 18 Jugendlichen und 4 Betreuern startete die Wanderfahrt am Freitag, dem 19. Juni. Unsere Route führte vom RaW nach Potsdam, Werder, Ketzin und Brandenburg/Havel nach Pritzerbe. Wir trafen uns gegen 14 Uhr, beluden unser Begleitfahrzeug, brachten unsere Boote zu Wasser und brachen in Richtung Potsdamer RG auf. Aufgrund des ruhigen Wassers wählten wir den Weg über den Großen

Wannsee, an Kälberwerder vorbei nach Potsdam. Aufgrund der doch recht kurzen Tagesetappe wurde zwischen den Booten „La Jeunesse“, „Bodenwerder“, „Wannsee“ und „Vier Muskeltiere“ Fahnenklau gespielt. Der Zweier „Orangerie“ war ausser Konkurrenz, da dieses Boot keine Fahne führte. Bei der PRG erwarteten uns schon Axel und Ulrike, die mit dem Begleitfahrzeug gefahren sind. Nach dem Aufbau der Zelte grillten wir und gingen recht bald in unsere Zelte schlafen, die sich passenderweise direkt neben den Gleisen der Bahn befanden. Es sollte eine nicht ganz ungestörte Nachtruhe werden.

Am nächsten Morgen waren einige sehr müde, da sie immer wieder von den vorbeifahrenden Güterzügen geweckt worden waren. Wir hatten am Samstag die längste Etappe nach Brandenburg/Havel und das Wetter war uns leider nicht hold.

Am Vormittag kam ein Landregen über uns, der den ganzen

### Schulabschlussgrillen

Am 5. Juli sind 15 Mitglieder des Jung-RaW nach Kälberwerder gerudert, um zu grillen. Dort angekommen, haben wir den Proviant und die Boote aus dem Wasser an Land getragen. Anschließend sind wir mit einem Surfbrett, das uns die Betreuer gegeben hatten, schwimmen gegangen. Danach hatten wir großen Hunger und haben Würstchen mit Brot und Salat gegessen. Nachdem wir gestärkt waren, haben einige Ball gespielt und die anderen sind wieder ins Wasser gesprungen. Gegen Abend sind wir wieder zurück zum Klub gerudert. Es hat allen viel Spaß bereitet.

**Moritz Kircher**

Tag anhielt. Diese Etappe durch Werder, Ketzin und Brandenburg war sehr anstrengend und die Steuerleute versuchten sich mit Singen und viel Kleidung warm zu halten. Auf dem Campingplatz hatten wir das große Glück, in zwei großen Pavillons zumindest an Tischen und Bänken trocken essen zu können. Gegen Abend hörte der Regen auf, und wir saßen noch eine Weile nach dem Abendbrot zusammen.

Am Sonntag regnete es nicht, aber wir hatten Sorge mit dem Wind, da wir den Plauer See überqueren mussten. Wir beschlossen, den See dicht unter Land zu umrunden und meisterten dies in Form eines kleinen Wettkampfes.

Nach unserer Ankunft auf dem Campingplatz am Plauer See gingen wir trotz des kalten Wassers baden. Am Pfingstmontag, unserem letzten Tag, hatten wir nur eine kurze Etappe nach Pritzerbe. Trotzdem beeilten wir uns, da wir die Boote noch abriggern und sie zum RaW transportieren mussten. Während Tom den Hänger nach Hause brachte, fuhr die Gruppe mit der Bahn von Pritzerbe via Brandenburg/Havel nach Wannsee.

**Sophia Starke**

### Termine 2006

Stand: 17.07.2006

Eine Eintragung auf einer Liste ist verbindlich. Wenn Du Dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird Dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte so früh wie möglich Bescheid, da sonst eine optimale Planung und Vorbereitung nicht möglich ist.

Wann?	Was?	Wer?
<b>Juli/August</b> 03. – 19. 08.	Wanderfahrt auf der Elbe (Dresden–Hamburg)	Jg 1993 und älter
<b>September</b> 09./10. 09. 30. 09.	Inselübernachtung Mehrkampf der BRJ	alle alle
<b>Oktober</b> 02. – 14. 10. 14./15. 10. 21./22. 10.	Herbstferien Sternfahrt RG Wiking Junior – Steuerleute – Lehrgang II	alle alle ohne Schein
<b>November / Dezember</b> 25./26. 11. 02. 12.	Videoabend und Sternfahrt bei der RG West Nikolausergometer beim SCBK	alle alle

(Aushänge und nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es am Roten Brett oder bei einem Betreuer Deiner Wahl.)

### Ruderriege Carolinum Osnabrück

Bereits zum 25. Mal veröffentlicht die Ruderriege einen Jahresbericht. Die neue Ausgabe umfasst 178 Seiten und ist mit vielen Farbfotos versehen. Die bekannt gute Qualität wird auch bei der Jubiläumsausgabe fortgesetzt und ist auch wohl gar nicht mehr zu toppen. Hierzu einige Beispiele.

• Der Protektor Peter Tholl schreibt im Vorwort: „Durch die Mitarbeit in der Ruderriege soll ein Beitrag dazu geleistet werden, Heranwachsende zu selbständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten im Sinne einer ganzheitlichen gymnasialen Bildung zu erziehen. Wer sich das über 40-köpfige Trainer- und Ausbildungsteam anschaut, der sieht, dass solche hohen pädagogischen Ziele

durch eine schulische Arbeitsgemeinschaft erreicht werden.“

• Die ehrenamtliche Tätigkeit ist bei acht Schülern im Abiturzeugnis vermerkt worden. - Für dieses Ziel setzt sich für den Berliner Bereich verstärkt auch die Sportjugend Berlin ein.

• Bei der Fahrten- und Wanderruderstatistik belegte die



RR Carolinum in der Gruppe der Schülerrudervereine den 2. Platz hinter dem Ratsgymnasium Osnabrück.

• Im Jahr 2005 haben am Carolinum 250 Schüler gerudert, sie haben auf überregionalen Regatten 141 Siege errungen. Dies ist eine Steigerung von 20% gegenüber dem Vorjahr.

• Es wurden drei Ruderwanderfahrten - unter anderem wieder in Berlin - durchgeführt, an denen insgesamt 160 Ruderer teilgenommen haben.

• Beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin wurde bei der Gesamtwertung hinter der Sportschule Potsdam der 2. Platz belegt. Die Qualifikation erfolgte über den Landesentscheid, an dem 160 Ruderer des Carolinum teilnahmen.



• Fast 50 ältere und ehemalige Schüler sind ehrenamtlich als Ausbilder oder Trainer tätig. Für P. Tholl sind sie „das Kapital der Ruderriege.“

• Beim Empfang zum Saisonabschluss wurde auch die gute „Infrastruktur“ gewürdigt. So sorgte der Bootsmeister des Osnabrücker RV, Ludwig Ellerbrake, dafür, dass ständig alle Boote einsatzbereit waren. Gedankt wurde den zahlreichen Eltern und Lehrern, die Schüler auf Regatten und Wanderfahrten begleiten, Festlichkeiten organisieren oder sonstige Dinge erledigen. Das Büffet hatten die Eltern spendiert und zubereitet.

• Sehr positiv ist, dass die

Schülerinnen und Schüler sehr viele Berichte selbst verfassen. Es kommt klar zum Ausdruck, dass sie mit viel Freude und hoher Motivation den Rudersport ausüben. Zum Schluss der Berichte wird auch nicht vergessen, den Trainern, Ausbildern, Protoktoren, Freunden, Helfern und Eltern zu danken. Hier ist das vorbildliche pädagogische Konzept erkennbar, das die Voraussetzung für die einzigartigen Erfolge der Ruderriege ist.

• Ein besonderer Höhepunkt sind wieder die Berichte der ehemaligen Schülerruderer, die ihre sportliche Laufbahn sehr erfolgreich beim Osnabrücker RV fortsetzen. So berichten Jan

Tebrügge von den Erfolgen im Deutschlandachter, Lutz Ackermann vom Gewinn der Goldmedaille im Vierer-ohne bei den U23 Weltmeisterschaften und Peter Puppe vom Einsatz als Steuermann im U23-Deutschlandachter. Sehr erfreulich ist auch, dass Lutz und Peter danach als Obleute an der Kinderwanderfahrt der Ruderriege auf der Weser teilgenommen haben.

Dem Redaktionsstab herzlichen Glückwunsch zu dem sehr informativen Jahresbericht und dem gesamten Mitarbeiterteam unter der Leitung von Peter Tholl weiterhin so erfolgreiche Arbeit wie bisher!

**Peter Sturm**

### LSB-Ehrung für außergewöhnliches Engagement

Vom Landessportbund Berlin (LSB) wurden erneut die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Sportvereine geehrt. Vom RaW erhielten am 27. April im „Haus des Sports“ am Olympiastadion Kristian Kijewski, Ernst Kraas und Andreas Nickel für ihre über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit die Ehrenplakette des LSB. In dieser Kategorie war es seit 2001 bereits die zwölfte Plakette, die RaW-Mitglieder erhalten haben. Eine Übersicht über 50 (!) Auszeichnungen, die unsere Mitglieder für ihre erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit seit 1955 erhalten haben, erscheint in der Festschrift zum 100-jährigen Klubjubiläum. Vier Auszeichnungen erhielten dieses Mal Mitglieder des RC Phönix und je eine Ehrung ging an die RU Arkona und die Treptor RG.



**Claudia Zinke, Ernst Kraas, Horst Feilke LSB-Schatzmeister (F: LSB)**

„Inselchef“ ist Kristian bereits seit 1999 tätig und wird inzwischen auch tatkräftig von seiner Frau, Martina Kijewski, unterstützt.

Ernst Kraas hat früher Erfahrungen als Jugendwart und Ruderwart gesammelt, bevor er nach Ende seiner Berufstätigkeit als Inhaber einer bekannten Bildgießerei sich im RaW seit 1991 im Prüfungsausschuss betätigt. Mit 78 Jahren ist er der älteste Mitarbeiter im Klub, der ehrenamtlich tätig ist! Unsere jüngste Jugendbetreuerin, Sophia Starke, ist im Juli 18 Jahre alt geworden und Markus Schilling wird im Dezember volljährig. – Dies ist ein erfreuliches Zeichen dafür, dass sich im RaW alle Generationen der ehrenamtlichen Arbeit verpflichtet fühlen.

Die Ehrungen erfolgten durch den Präsidenten des LSB Peter Harnisch, die Vorsitzende der Sportjugend Berlin Claudia Zinke und den Präsidenten des Deutschen Sportbundes Manfred von Richthofen. Peter



### Walter Moeser 1915 – 2006



Im 92. Lebensjahr verstarb am 24. Juni Walter Moeser, eines unserer ältesten Mitglieder. Im Jahr 1934 als 18-Jähriger in den RaW eingetreten, war er von Anfang an ein begeisterter Ruderer und dies bis in sein hohes Alter. Der Klub, den er als seine „zweite Heimat“ ansah und unsere Insel Kälberwerder waren für ihn über 70 Jahre ein Hort der Erholung.

Vielen Vorständen war Walter Moeser als ausgewiesener Fachmann in versicherungsrechtlichen Fragen ein unverzichtbarer Helfer bei vielen Problemen.

So sind wir dankbar, einen langen Weg zum Wohle des Klubs gemeinsam gegangen zu sein. Wir trauern mit den Angehörigen um einen guten Kameraden

**Hans-Jürgen Sommer**

#### Die Ruderkameraden der „Donnerstagsrunde“ schreiben:

„Wir gedenken unseres lieben Ruderkameraden Walter, mit dem wir viele fröhliche Stunden beim Rudern, beim Skatspielen und im Kreise unserer Altersrudergruppe verleben durften. Eine lange und ereignisreiche Ruderfahrt ist nun zu Ende gegangen, wir senken Skull und Riemen und rufen Dir ein letztes Hipp Hipp Hurra zu!

Ihnen liebe Frau Rogmanns gilt unsere aufrichtige und mitfühlende Anteilnahme.“

Am 9. Juli 2006 verunglückte unser langjähriges Mitglied

### Richard Reinhart (geb. 01.12.1925)

tödlich.

Wir verlieren in ihm, der zwar kein Ruderer, aber begeisterter Wassersportler war, einen unserem Klub seit 1978 verbundenen Kameraden.

Regelmäßig unterstützte er die verschiedenen Aktivitäten des RaW insbesondere die Jugendarbeit. Wir trauern mit seinen Angehörigen und werden Richard Reinhart ein ehrendes Andenken bewahren.

**Hans-Jürgen Sommer**

Harnisch betonte in seiner Ansprache, dass Berlin über 2000 Sportvereine hat, in denen eine halbe Million Mitglieder von 56000 ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut werden. Diese größte Bürgerinitiative ist für den Staat unverzichtbar und gerade in der heutigen Zeit muss verstärkt darauf hingewiesen werden, dass speziell im Jugendbereich sehr wertvolle gewalt- und suchtpreventive Arbeit geleistet wird. Er bedankte sich sehr herzlich bei den Ehrenamtli-

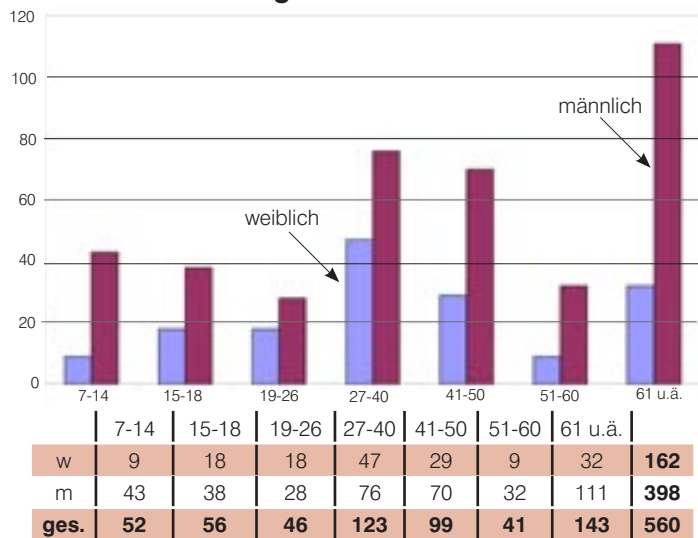
chen und forderte sie auf, auch weiterhin für den Sport und ihre Mitmenschen tätig zu sein.

Beim anschließenden Buffet gab es noch viele anregende Gespräche. Ernst Kraas und seine Gattin, Jutta Kraas, haben sich sehr gefreut, dass eine Auszeichnung für ihn beantragt worden ist. Im Jahr 2003 sind schon die beiden anderen „Mitstreiter“ im Prüfungsausschuss, Dr. Joachim Fudickar und Hans-Dieter Keicher, mit der Ehrenplakette des LSB geehrt worden.

Interessant war auch, im Jubiläumsjahr zu hören, dass Ernst Kraas im Jahr 1970 den Bronze-Kronleuchter im großen Saal gestiftet hat. Seit 1980 kamen die Bronzekronen im Friesenzimmer, im Eingangsbereich, im 1. Stock und die Wandarme im Treppenhaus hinzu. Diese sind zum Teil von Ernst gespendet. So hat ihm der RaW nicht nur für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit, sondern auch für seine zahlreichen Spenden zu danken.

**Peter Sturm**

## Altersverteilung im RaW – Stand: 01.01.2006



erstellt von Dagmar Linnemann-Gädke

## Erhard „Jäckie“ Krause – 70 Jahre

Zu seinem runden Geburtstag hatte Jäckie seine Familie und Ruderfreunde aus über 50 Jahren gemeinsamer sportlicher Betätigung in den RaW eingeladen. Dies schloss Kameraden des s. Zt. besten (DDR-) Nachwuchsachters 1956 (s. Foto), in dem Jäckie den Schlagplatz innehatte, mit ein. Erstaunlich, dass fünf „Mann“ dieses Bootes noch einmal zusammenfanden.



Nach seinem Wechsel in den RaW 1958 übernahm er nach weiteren Ruderjahren die Trainerfunktion. Zu seinen „besten“ Trainingsleuten gehörten G. „Katte“ Kattein und P. „Otto“ Zenk, die er zu mehreren deutschen Meisterschaften in der

Leichtgewichtsklasse (!) führte. Auch in der Masters-Klasse war Jäckie selber häufig erfolgreich. 1994–2000 war er zudem Stellvertretender Vorsitzender Verwaltung.

In großzügiger Weise fördert Jäckie die Klubaktivitäten seit vielen Jahren und so war es für ihn selbstverständlich, seine Gäste zu bitten, auf Geschenke zu Gunsten einer Spende für den

Klub zu verzichten.

Lieber Jäckie, wir danken Dir für viele Jahrzehnte gemeinsamer Verbundenheit und wünschen Dir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für viele weitere Jahre.

Hans-Jürgen Sommer

## Besondere Geburtstage 2. Halbjahr 2006

### 89 Jahre

25.07. Horst Ehrke

### 87 Jahre

24.09. Werner Krebs

### 83 Jahre

13.09. Gisela Kreisel

### 82 Jahre

19.08. Heinz Eicher

### 81 Jahre

08.07. Irene Krebs

04.08. Ingrid Nern

### 80 Jahre

09.09. Günter Seeliger sen.

### 75 Jahre

08.12. Gerhard Raulin

### 70 Jahre

04.07. Ralf Dybe

11.07. Gerhard Roggemann

14.07. Erhard Krause

31.08. Dietrich Rose

17.09. Werner Pfanne

06.11. Gerhard Forkl

21.12. Wolfgang Weber

### 65 Jahre

27.07. Gisela Offermanns

05.08. Jürgen Pischon

02.09. Hannelore Jonas

07.09. Karsten Groot

20.09. Rainer Graff

25.10. Karsten Zill

20.12. Horst Schmolling

### 60 Jahre

20.11. Manfred Laeseberg

### 50 Jahre

14.08. Jörg Meier

03.09. Jochen Laufer

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude in der Klubgemeinschaft.

Der Vorstand

## Der RaW kondoliert...

- dem **Berliner Ruder-Club** zum Tode seines Ehrenmitgliedes Dr. Herbert Buhtz. Geboren 1911 war er der letzte lebende Teilnehmer und Silber-Medaillengewinner der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles. Unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer nannte Dr. Buhtz in seinem Beileidsschreiben ein „Vorbild für unseren Sport über viele Jahrzehnte“. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
- der **Ruder-Union Arkona** zum Tode ihres langjährigen Ehrenvorsitzenden Joachim Lehmann, der im Alter von 92 Jahren starb. Unser Ehrenvorsitzender Hans-Jürgen Sommer sandte im Namen des Vorstandes ein Beileidsschreiben.

## Der RaW gratuliert...

- Tanja und Wolfgang Buhl** zur Geburt von Jonathan, der am 10. Januar zur Welt kam und gleich stattliche Maße aufwies. Da die glücklichen Eltern uns ein Foto übermittelt haben, traf die Nachricht wohl etwas später ein.

- Hans-Jürgen Sommer** zur Auszeichnung durch Heinz Gottschalk mit der „Goldenen Ehrennadel“, die er bei der Jahresversammlung des Landesruderverbandes Berlin für seine sehr erfolgreiche 31-jährige Vorsitzendentätigkeit im RaW und seinen besonderen Einsatz für den Leistungssport über die Vereinsgrenzen hinaus erhielt. Im Jubiläumsjahr des RaW fand die Veranstaltung im Klubhaus statt.

- Peter Sturm** zur Ehrung bei der Jahresversammlung des LRV zum Abschluss seiner Tätigkeit als Mitorganisator der LRV-Schwimmfeste seit 1993 und Berichterstatter

für den RUDERSPORT seit 1986. Großen Beifall erhielt auch Günter Schnioffsky (BRC Hevella), der die Schwimmfeste bereits seit 1970 (!) organisiert und ebenfalls seine ehrenamtliche Tätigkeit für diesen Bereich beendete.

- Christoph Tanneberger** zum erfolgreichen Abschluss des Studiums der Literatur und der Geschichte, mit dem Schwerpunkt deutsche Geschichte ab dem 1. Weltkrieg. Er hat jeweils mit der Note 1,0 abgeschnitten. Zu diesen außergewöhnlichen Erfolgen herzlichen Glückwunsch; auch von der AG Festschrift.

- Hans-Jürgen Sauer** zum Erhalt der goldenen Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes, die er für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Potsdamer RC Germania erhielt. Im RaW ist er seit 1962 Mitglied und hat sich als erfolgreicher Rennsteuermann über mehrere Jahrzehnte große Verdienste erworben.

## Kartengrüße erreichten uns von...

- Andreas „Louis“ Nickel** aus Makarska/Kroatien. Er kommt auf Umwegen nach Berlin

- Gisela Offermanns** von der Unstrut-Saale-Tour. Leider hat das Hochwasser seine Spuren hinterlassen, aber die Vielzahl von Schlössern entschädigt.

- Horste Ehrke** aus der Terme Abano/Italien. Er wünscht zum Tag des Rudersports eine Achterfahrt bei sonnigem Wetter, in Venedig ist leider kühles Wetter eingekehrt.

- Jan Baur** aus dem sonnigen England von der Henley Royal Regatta. Die Rennen laufen ganz gut.
- Gisela Offermanns und Brigit-**

**te Schoelkopf** stellvertretend für die 27 Teilnehmerinnen vom RaW und FRV der Frauenfahrt auf einem herrlichen Seengebiet rund um Feldberg/Meckl-Vorp.

- Axel Steinacker und Ulrike Schröer** aus dem Strandkorb auf Föhr. Diesmal ohne Ruderboot, aber trotzdem am Wasser, genießen sie die Zeit.

- Timm Baur** aus dem Vorbereitungstrainingslager zur U23-WM in Ratzeburg.

- Christian Brokat und Matthias Loos** aus Kimberley/British Columbia. Sie haben sich sehr über die tollen Ergebnisse der DJM gefreut.

- den **Teilnehmern der Stammklubfahrt** „Rund um Rügen“. Wetter gut, Unterkunft prima.

## Danksagnungen erhielten wir von...

- Christel Volk**, die sich bei Hans-Jürgen Sommer für seine und die Wünsche des RaW zu ihrem 70-ten Geburtstag sehr herzlich bedankt.

## Der Stomporowski Nachwuchs



Caspar und Kiro bei der „Bootsgewöhnung“

## REDAKTIONSSCHLUSS...

FÜR DIE AUSGABE **SEPTEMBER – NOVEMBER 2006** DER KLUB-NACHRICHTEN, IST **SONNABEND, DER 09. SEPTEMBER 2006; 14:00 UHR.** ARTIKEL SIND BITTE PER E-MAIL AN [PRESSE@RAW-BERLIN.ORG](mailto:PRESSE@RAW-BERLIN.ORG) ZU SENDEN ODER AUF EINEM DATENTRÄGER IM KLUB ABZUGEBEN. (AUSDRUCK BEILEGEN U. ZEICHENZAHL NOTIEREN). DIGITALE FOTOS SIND BITTE **NUR AUF EINEM DATENTRÄGER** GESPEICHERT IM KLUB ABZUGEBEN! HERKÖMLICHE BILDER SIND DEM MANUSKRIP T BEIZULEGEN - NACH DER DRUCKLEGUNG ERFOLGT DIE RÜCKGABE. DIE KLUB-NACHRICHTEN LIEGEN NACH ERSCHHEINEN ZWEI WOCHEN IM BOOTSHAUS AUS, JEDES MITGLIED NIMMT SICH SEIN EXEMPLAR BITTE SELBSTSTÄNDIG MIT. DAS SPART PORTO UND SOMIT KLUB-BEITRÄGE.



**Jugendliche Mitglieder**

Barth	Clemens	1992 (01.04.)			
Bravic	Mirko	1995	Hellwich	Madeline	1988
Gerhards	Niklas	1993	Hertel	Jannis	1994
Hein	Martin	1993	Anda	Julian	1990
Karnatz	Leonard	1992 (alle 01.06.)			
Hellfeuer	Tim	1990	Melke	Julien	1993 (beide 01.07.)

**Ordentliche Mitglieder**

Exner	Sybille	1985 (01.01.)			
Paul	Sebastian	1987	Paul	Christoph	1987 (beide 01.03)
Rose	Hans-Jürgen	1948	Luther	Dirk	1964 (beide 01.04.)
Schulz	Rosemarie	1951	Schofer	Jan	1979 (Wiederaufnahme)
Weiss	Emanuel	1971	Wehrmann	Jakob	1973 (alle 01.06.)
Erlenkämper	Bettina	1966	Baier	Ulf	1967
Meyer-Cremer	Karina	1952	Haidle	Sandra	1973
Meurer	Marina	1970	Zeitler	Oxana	1972
Ensing	Sara	1978	Prof. Weniger	Peter	1964
Dr. Strohm	Angelika	1968	Dumas	Gisela	1958
Matthies	Silke	1970 (alle 01.07.)			
Montserrat	Gonzalez	1969	Gourinovitch	Oxana	1975
Rietzschal	Almut	1963	Lasche	Görine	1971
Luther	Jacqueline	1966	(alle 01.08.)		

**Unterstützende Mitglieder**

Behrendt Manuel 1960 (01.06., Wiederaufnahme)

**Auswärtige Mitglieder**

Möller Steffen 1982 (01.01.) Dr. Lehmann Thorsten 1965 (01.07.)

**Umschreibung zum auswärtigen Mitglied:** Dr. Sebastian Zimmermann, Jan Thaler,

Joachim Praetorius, Timm Baur, Linus Krumrey

**Auflösung der Mitgliedschaft:** Andreas Schliwa zum 01.01.06, Richard Schmuck zum 31.03.06

**Verstorben:** Walter Moeser am 24.05.06, Richard Reinhart am 09.07.06

**Austritt zum 30.06.2006**

**Jugend:** Maika Schulz, Aaron Wolf, Nele-Annika Saeger, Philip Kempfer, Nicolai Mauersberg, Leon Tettke, Elmar Paetzel, Naomi Burnett

**Stammklub:** Beate Hüttenmüller, Bruce Campbell, Fauvel Maryse, Sonja Oltmanns, Katja Koblitz, Regina Gleue (geb. Schröder), Dieter Vogt, Markus Bauer, Daniel Römer, Nikolaus Junker, Uwe Dörnbrack, Wolfgang Mecklenburg, Christoph Grzimek, Björn Bahr, Mark Kleinschmidt, Anja Kaie, Holger Müller, Richard Weber, Ramona Weber

**IMPRESSUM**

97. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im internet:

Herstellung:

**KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.**

Nr. 651, Auflage 600 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Schröder, Sebastian Ehlert

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Martin Weis, Günther Heinrich

http://www.raw-berlin.org, e-mail: **info@raw-berlin.org**

Kahmann Druck + Verlag GmbH

Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin

Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86

e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**